SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica Kopernikańska w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Zur

öffentlichen Prüfung

und zu den

Versuchen der Schüler im freien Vortrage

und im vierstimmigen Gesange,

welche

am 10. April Vor- u. Nachmittag und am 11. April Nachmittag

im

Saale des Königl. Gymnasiums

gehalten werden sollen,

so wie

zur Entlassung der Abiturienten

ladet ganz ergebenst ein

der Direktor

Gottlieb Theodor Fabian.

Inhalt:

Tilsit, 1854.

Schnellpressendruck von J. Reyländer.

Geschichte der Provinzial- oder Fürstenschule in Tilsit von ihrer Gründung bis zu ihrer Verwandlung in ein Königliches Gymnasium.

(Schluß.)

Welche Form diese Zeugnisse empfingen geht aus denen hervor, die der oben erwähnte Arnd in großer Zahl zurückgelassen hat. Das eine derselben lautet wörtlich: Frequentavit is scholam nostram provincialem a teneris et jam per annos XII. et per classes omnes probum, docilem et sequacem se praestitisse discipulum hypodidascali fatentur omnes. De quadriennio autem, quod in prima classe, me Rectore, exegit, ipse adfirmare possum animum illius in pietatem moresque bonos aeque propendisse, quam in studia litterarum. Nam concionibus sacris interfuit plerumque et primaria ex iis capita annotavit ita ut in explorationibus a me institutis condiscipulis idem facientibus plurinum par, saepe et superior exstiterit. In theologicis quoque auditionibus nostris attentum se praebuit et primum ex Diterici Catechesi, quem ante ex lege scholastica tractavimus, deinde ex Freylinghausii compendio theologico, quod postremo anno superiorum suffragio, nostrum esse coepit, ea fundamenta posuit quibus reliqua et altiora superstrui facile possint. In primis autem biblia sacra, ad theses probandas ubique a nobis adhibita, diligenti evolvit manu et classica loca in animo recondidit ut occasione quavis sint in promtu. Ad fontes Ebraicae et Graecae linguae quoties eum revocavi, intellexi Grammatica utriusque linguae praecepta eidem peregrina non esse. Ad Latinum quod attinet sermonem et quidem vere Latinum, nec nisi divino beneficio a principibus gentium omnium eruditis viris

custoditum, adeo habet familiarem, ut nisi ingenii velocitate interdum labatur, eundem et viva et scripta voce per epistolas, allocutiones chrias at que oratiunculas exprimere, quin ut confido, aliis suae aetatis adolescentibus praeire valeat. Logicis porro praeceptis, quae ad verum ubique profundius investigandum et fortiter defendendum comparata sunt, ita formatus est ut medicinam contra animi morbos, errores nempe praejudia, fallacias constanter praesto habeat. Ex Rhetorica institutione qua inveniendi, qua disponendi, qua exornandi quaque componendi leges, eas sibi acquisivit facultates, quibus in utraque et vernacula et adscititia Latina nimirum lingua varia publice edidit specimina. In Poëtica arte profecit ita ut ingenium varium et multiplex prodiderit saepeque laudem reportavit. Außer diesen, damals zum Besuch der Universität wesentlichen Kenntnissen, erwähnt er in andern Zeugnissen noch die Fortschritte der Zöglinge in der Natur-, Kirchen- und Weltgeschichte, in der Metaphysik, ja selber in der Mathematik und Astronomie, in der sich Arnd selbst unter seinen Zeitgenossen in Preußen als Kenner einen Ruf erworben hatte. Obgleich er aber oft die ersten dreißig Kapitel der Genesis als Lektüre im Hebräischen erwähnt, findet sich nirgends die Angabe eines griechischen Klassikers, dem im Unterricht vorzüglich Aufmerksamkeit zugewendet wäre, so daß der Urtext des Neuen Testaments zur Bildung in dieser Disciplin allein angewandt zu sein scheint. Zur Ausbildung in der Vokal- und Instrumentalmusik hatte die Provinzialschule noch in den ersten Jahren von Arnd's Rektoriat den Kantor Georg Motz, der in den Wissenschaften tüchtig bewandert und in der Kunst, die er in Italien mit Erfolg getrieben, ausgezeichnet war. Beurtheilt man die Leistungen der Abiturienten jener Zeit nach dem gegenwärtigen Maßstabe, so findet man allerdings Mängel, die jedoch durch andere Vorzüge ausgeglichen werden. Aber die ganze Höhe des Standpunktes dieser Anstalten hing lediglich von der Persönlichkeit des Rektors ab, der für die gelehrte Ausbildung ganz allein Sorge tragen mußte. So kam es, daß die Provinzialschule unter dem Rektorate des M. Dewitz, Reich und Heyl im siebzehnten, unter Tilesius, Teuber und dem trefflichen Arnd im achtzehnten Jahrhundert in sehr gutem Rufe stand und zu großer Blüte gelangte, ja sogar nicht allein aus dem benachbarten Großherzogthum Litthauen, sondern auch aus Kur- und Liefland Schüler zur Ausbildung erhielt. Ein seltenes Glück begünstigte die Anstalt dadurch, daß das Ephorat

den Statuten nach in die Hände des ersten Predigers der deutschen Gemeinde gegeben, Männern anvertraut war, die mit Sachkenntniß ausgerüstet alle bis auf Einen, diesem Amte mit Eifer und großem Nutzen vorstanden. Streitigkeiten zwischen den Rektoren und Erzpriestern störten deshalb nicht wie anderwärts den Plan und die innern Einrichtungen der Schule und hinderten den günstigen Erfolg durch unzeitige Einmischung des Ephorats in die innern Verhältnisse. Der Einzige, der sich auf seine Autorität gestützt, solche Uebergriffe erlaubte, war der Licentiat Zacharias Dressler, seit 1672 erster Prediger in Tilsit. In seiner Heftigkeit ging dieser Mann so weit, dem Rektor Heyl bei einer Schulfeierlichkeit in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung von Anwesenden bittere Vorwürfe über die Mängel seiner Leistungen zu machen. Doch darf das an einem Manne nicht befremden, der öffentlich beschuldigt wurde, mit den Schweden bei ihrem Einfalle im J. 1679 eine geheime Correspondenz geführt zu haben und während seines Aufenthalts in Italien zu dem Geheimniß gelangt zu sein die Hostien zu vergiften, weshalb sich das Konsistorium genöthigt sah ihn nach einer weitläuftigen Untersuchung 1687 seines Amts zu entsetzen. So freundlich auch stets das Verhältniß zwischen Rektoren und Lehrern zu dem Erzpriester war, so viele Streitigkeiten erregte die Rang- und Titelsucht, die Krankheit der letzten Jahrzehnte des siebzehnten und der ersten des achtzehnten Jahrhunderts, zwischen den Rektoren und den zweiten Predigern der deutschen Gemeinde. Der Streit erhob sich darüber, daß der Adjunkt des zweiten Predigers Klemm, Theodor Werner, bei Leichenbegängnissen und allen sonstigen Feierlichkeiten den Vorrang vor dem Rektor Heyl beanspruchte, obgleich dieser selbst, bevor er sein Schulamt antrat, Feldprediger beim Dönhof'schen Regiment gewesen war. Heyl wendete sich zum Schutze seines Vorrechts an den Oberrath, nachdem Werner schon beim Consistorium eingekommen war und von diesem einen günstigen Bescheid erhalten hatte. Die Antwort Heyl's, von der höchsten Landesbehörde im Namen des Churfürsten an den Amtshauptmann General-Major von Schlieben erlassen, lautete aber: „Edler, Lieber, Getreuer! Aus dem Einschluß ersiehst Du, welcher Gestalt der Rektor der Provinzialschule M. Burchard Heyl sich beschwert, daß ihm vom Samländischen Consistorium auferlegt worden, dem Adjunkt des Diaconus Werner bei den deductionibus funerum und sonst bei allen andern Gelegenheiten zu weichen und

ihm keine questionem ordinis et praecedentiae zu machen. Wie nun des Consistorii in dieser Polizeisache gethane Verordnung als incompetent keinen Effekt hat, es auch ohnedem billig, daß der Rektor der Provinzialschule sowohl ob autoritatem officii, als auch, daß er als alter Magister und Feldprediger vor dem jungen Adjuncto Diaconi den Vortritt habe, so ist auch **Rector** billig bei dem über Adjuncto habenden Vorsitz zu schützen und ergeht an Dich unser gnädigster Befehl dem Adjuncto Werner die gehörige Weisung zu geben." Diese Verordnung der obersten Landesbehörde, erlassen de dato 17ten Januar 1691, stillte aber den begonnenen Streit so wenig, daß Werner nach der Mittheilung derselben sich an den Magistrat wendete und diesen um Vertretung seiner Vorrechte beim Oberrathe bat. Der Magistrat fühlte keinen Beruf sich in diese Händel zu mischen und lehnte das Gesuch des Bittstellers ab. Doch dieser nahm auf's Neue Rekurs an das Consistorium und griff sogar zu dem gehässigen Mittel die Bürgerschaft der Stadt gegen Heyl aufzureizen, so daß dieser durch ein zweites Schreiben des Consistoriums und persönliche Kränkungen der Partei, die sein Gegner gegen ihn gebildet hatte, beleidigt, schon 1692 seinem Amte freiwillig entsagte und eine Pfarrerstelle in der Mark Brandenburg annahm. Durch Heyl's Entfernung von Tilsit war der Streit jedoch nur momentan beseitigt. Unter seinem Nachfolger M. Heinrich Tilesius, der das hiesige Rektorat mit großem Ruhm verwaltete, entbrannte er auf's Neue. Der Adjunkt des Diakonats M. Mauritius beanspruchte dieselben Vorrechte, die schon früher Veranlassung zur Klage gegeben hatten. Der Oberrath, bei dem Tilesius seine Beschwerde eingereicht hatte, entschied im November 1697 ganz in dem Sinne, wie es früher geschehen war, für den Rektor, obgleich Mauritius das durch den Tod des M. Flottwell erledigte Diakonat definitiv erhalten hatte. Eben so fest hielt aber auch das Konsistorium an seinem früheren Erlaß und sprach dem Rektor jeden Vorrang vor einem ordinirten Geistlichen ab. Tilesius beruhigte sich aber bei diesem Bescheide nicht und setzte seine Remonstrationen gegen die Verfügungen des Konsistoriums fort, bis ein ausdrücklicher Befehl des Churfürsten vom 3ten Februar 1700 dem Rektor der Provinzialschule für immer den Vorrang vor dem zweiten Prediger der Stadt und allen Landgeistlichen, deren Patent später ausgestellt sei als das seinige, einräumte. Diese Allerhöchste Entscheidung endigte diese kleinliche Zänkerei, ein

Personenwechsel und die Verheerungen der Pest brachten sie ganz in Vergessenheit. So herrlich aber auch die Provinzialschule bis zur Mitte des achtzehnten Jahrhunderts blühete, so tief sank sie in den nächsten vier Decennien. Der M. Schulz, Nachfolger Arnd's, starb im dritten Jahre nach der Uebernahme seines Amts. Von 1752—1790 verwaltete der M. Gottfried Schusterus das Rektorat, ein Mann, der mit trefflichen Kenntnissen ausgestattet war, aber ohne Takt und Lehrgabe der Anstalt während seiner langjährigen Amtsführung den größten Nachtheil zufügte. So vielen guten Willen Schusterus auch zeigte den Wünschen des Publikums entgegenzukommen, so wenig entsprach der Erfolg allen Erwartungen. Damals schon gerieth man auf den Gedanken, daß der wesentliche Theil des Unterrichts in den Provinzialschulen, Allen die sich auf der Universität nicht weiter ausbilden wollten, zu geringe Ausbeute gewähre und eine Aenderung des Lehrplans in den drei untern Klassen um so nöthiger sei, da neben der Provinzialschule nach ihrem ausdrücklichen Privilegium keine andere Stadtschule eingerichtet werden durfte. Schusterus ging auf die dringenden Anforderungen der Bürgerschaft ein und errichtete eine sechste Klasse ohne aber einen Lehrer dafür anstellen zu können. Durch Combinationen, in denen sogar Prima mit Sexta den wissenschaftlichen Unterricht gemeinschaftlich genoß, suchte man sich zu helfen, verfehlte aber durch dieses Palliativmittel den Zweck gänzlich. Die Schule erhob sich durch diese Einrichtung nicht, sondern verkümmerte so, daß bei dem Tode des M. Schusterus die gesammte Schülerzahl, die von Tilesius bis zu Arnd's Tode stets 150 betragen hatte, jetzt auf die Hälfte gesunken war und Prima gar nicht mehr existirte. Gerade um diese Zeit lenkte die Erziehungstheorie Basedow's die Blicke aller Gebildeten auf den Unterricht der Jugend und die Methode nach der er damals behandelt wurde. Man glaubte durch eine gänzliche Umgestaltung des bisherigen Lehrplan's das Mittel gefunden zu haben alle Anlagen, welche die Natur verweigert hatte, durch die Erziehung zu ersetzen und auf die bequemste Weise einen Umfang von Kenntnissen zum Eigenthum der Schüler zu machen, der bis dahin noch nie von öffentlichen Anstalten erreicht war. Wie es dabei gewöhnlich geht, suchte man durch grelles Hervorheben der Mängel des bestehenden Lehrplan's die Vorzüge der neuen Methode in ein helleres Licht zu stellen. Auch im Oberschulcollegium zu Berlin fanden diese Ideen lebhafte Vertretung und man

säumte nicht, durch eine gänzliche Umänderung ihres innern Wesens, den öffentlichen Anstalten eine neue Gestalt zu geben. Alle diese Umstände trafen mit dem Wechsel des Rektorats an der Provinzialschule zusammen, der einen Mann an diese Stelle brachte, durch dessen Einsicht, Kraft und unermüdliche Thätigkeit nicht allein die Schule aus ihrem tiefen Verfall gehoben, sondern auch den Anforderungen des Zeitgeistes genügend entsprochen wurde. Dieser Mann war Reinhold Clemens, der vom Jahre 1791 bis 1808 das Rektorat der Provinzialschule verwaltete, ausgerüstet mit dem seltenen Talent, die ungetheilte Achtung der Lehrer und Schüler, des Magistrats und der Bürgerschaft und seiner sämmtlichen vorgesetzten Behörden zu erwerben und für die Dauer zu erhalten. Gleich nach dem Antritt seines Amts begann er die Real- oder Stadtschule von der gelehrten Schule zu trennen, indem er den Unterrichtsplan für die drei untern und die beiden obern Klassen ganz umgestaltete. In der letzten Klasse waren Religion, Schreiben, Rechnen, die Muttersprache, Geographie und Geschichte des Vaterlandes, Hauptgegenstände des Unterrichts, der lateinischen Sprache dagegen nur zwei Stunden wöchentlich zum Erlernen der ersten Elemente zugetheilt. In den beiden nächsten Klassen blieben die Gegenstände dieselben außer, daß neben dem Rechnen auch zwei Stunden Geometrie getrieben und der lateinische Unterricht durch vier Stunden wöchentlich vermehrt auf 6 Stunden in diesen Klassen ausgedehnt wurde. Statt der Naturlehre, die in der dritten Klasse zwei Stunden wöchentlich vorgetragen wurde, erhielten die Zöglinge, welche sich dem Studium widmen wollten, Unterricht in der griechischen Sprache und erlernten hier die Elemente um nicht ganz unvorbereitet in die nächste Gymnasialklasse überzugehen. In den beiden ersten Klassen waren der lateinischen Sprache 12 Stunden wöchentlich, der griechischen vier, der französischen und hebräischen Sprache, die in besondern Stunden gelehrt wurde, 2 Stunden wöchentlich zugetheilt, dabei der Kursus auf der zweiten Gymnasialklasse zweijährig, auf der ersten (Prima) dreijährig eingerichtet. Diese Veränderungen waren um so wichtiger und so einflußreicher auf die gesammte Schulbildung, da unter dem Rektorat des M. Schusterus von Quinta bis Prima 23 Stunden wöchentlich dem Unterricht in der lateinischen Sprache zufielen, alle übrigen Gegenstände deshalb nur sehr dürftig abgefunden werden konnten. Alle Einrichtungen des Rektor Clemens fanden bei den Bürgern der Stadt wie bei den

obern Behörden die größte Anerkennung. Eine Revision der Provinzialschule durch den Oberschulrath Meierotto im Jahre 1792 und eine zweite des Staatsministers von Massow in Begleitung des Oberkonsistorialraths Zöllner im Jahre 1802 fielen zum großen Vortheile der Anstalt und ihres Dirigenten aus. Die natürliche Folge davon war, daß die Schule sich aus ihrem tiefen Verfall auf einen Standpunkt erhob, den sie in ihren glücklichsten Zeiten nicht erreicht hatte. Die Zahl der Schüler, die als Clemens das Rektorat antrat 76 betrug, mehrte sich so, daß sie nach zehn Jahren schon auf 170 und bis zu der Höhe von 230 bei seinem Abgange von Tilsit gestiegen war. So glücklich er aber auch war, durch die Einrichtungen des innern Schulwesens den allgemeinen Beifall zu erwerben, so wenig gelang es ihm seiner rastlosen Bemühungen ungeachtet für die Verbesserung der Lehrerstellen durch Erhöhung des Etats ihres Gehaltes zu wirken. Es war dies um so nöthiger, da die Schule durch so wenige milde Stiftungen unterstützt wurde. Im Laufe von zwei Jahrhunderten waren nur drei Legate zur Verbesserung der Lehrergehalte angewiesen, der Provinzialschule zugefallen, von denen das erste des Kantor Georg Motz (vom 25. September 1733) zweihundert Thaler, das zweite des General von Egel, von 1785, einhundert Thaler und das dritte des Viceburgemeister Weger, von 1787, gleichfalls einhundert Thaler betrug, deren Zinsen die Kirchenkasse zu 6 % noch heute an die Schulkasse zahlt. Diese vierundzwanzig Thaler wurden nach der Bestimmung der Erblasser zu gleichen Theilen unter die fünf Lehrer der Provinzialschule getheilt. Ein bedeutenderes Legat des Kaufmann Schwarz zur Unterstützung der Lehrer, im Betrage von tausend Thalern, wurde erst unter dem Rektorat und zum Theil durch die Vermittelung des trefflichen Clemens zum Besten der Anstalt 1802 ausgesetzt, und die sechszig Thaler Zinsen auf obige Weise den sämmtlichen Lehrern zu gleichen Theilen zugewiesen. Ein Legat der Wittwe desselben Kaufmann Schwarz von 1808, setzte einer, höchstens zweier Wittween von Lehrern der Anstalt die Zinsen eines Kapitals von tausend Thalern, das durch Zuschlag derselben bis auf zwei tausend Thaler vermehrt werden sollte, 120 Thaler jährlich zu ihrem Unterhalte auf Lebenszeit aus. Das Kapital hat schon längst die von der Erblasserin bestimmte Höhe erreicht und die Zinsen, die in Ermangelung der Wittwe eines Lehrers der Anstalt dem lutherischen Wittwenstift zufielen, werden erst seit wenigen

Jahren nach dem Wortlaute des Testaments verwendet. Bald nach dem unglücklichen Kriege mit Frankreich fühlte man das Bedürfniß einer durchgreifenden Veränderung des Unterrichts, aber die drückende Lage in der sich der Staat augenblicklich befand, versagte die nöthigen Mittel. Doch wurden die Vorbereitungen dazu so weit es möglich war getroffen und besonders beabsichtigt, die bisherigen Provinzialschulen in Königliche Gymnasien zu verwandeln. Der Rektor Clemens folgte, bevor noch diese Einrichtung zu Stande kam, einem ehrenvollen Ruf nach Gumbinnen als Schulrath und Rektor der dortigen Anstalt, während der Rektor Stein aus Gumbinnen seine Stelle übernahm. So bedeutende Verdienste sich Clemens um die Verbesserung des innern Wesens der Schule erwarb, so viele erwarb er sich auch in Rücksicht auf die äußeren Verhältnisse. Seiner Sorge für die Erhaltung des Gebäudes im baulichen Zustande ist schon oben Erwähnung gethan, aber alle diese Bemühungen konnten die Räumlichkeiten nicht erweitern, da überhaupt nur vier brauchbare Schulzimmer vorhanden waren. Durch seinen Einfluß auf den hiesigen Magistrat gelang es zwei von den Zimmern in der obern Etage zum Gebrauch für den Unterricht zu gewinnen. Seit 1698 existirte in Tilsit das Pauperhaus, eine Stiftung des Viceburgemeister Georg Falk, in welchem einige arme Knaben, die Lust zum Studiren und zur Musik besaßen, Wohnung, Kleidung, Unterhalt und die nöthigen Schulbücher erhielten. Außerdem war diesen, die in das Haus aufgenommen wurden, freier Unterricht in der Provinzialschule bewilligt. Die eine Hälfte des Hauses, das der Testator zu diesem Zwecke bestimmt hatte, diente zur Wohnung eines Inspektors, der zur Beaufsichtigung und Pflege der jungen Leute bestimmt war, die andere wurde vermiethet und aus dem Ertrage des Miethzinses die Reparatur des Hauses, die Besoldung des Inspektors und die Verpflegung der Zöglinge bestritten, zu denen die Zinsen eines Kapitals von 1680 Thalern geschlagen wurden. Zwei Legate von 1707 und 1797 vermehrten diesen Fond und milde Beiträge, die aus wöchentlichen Sammlungen und Geldgeschenken bei verschiedenen Gelegenheiten bestanden, sicherten der Anstalt ihr Bestehen und ihre Erweiterung. Die Fundationsacte besagte, daß sechs junge Leute vorläufig hier erzogen werden sollten, bis die Einkünfte zur Vermehrung dieser Anzahl hinreichten, und durch dies Wachsen der Hülfsquellen war auch die Anstalt in den Stand gesetzt, binnen hundert Jahren 227 Zöglingen,

darunter mehr als einem Drittel Auswärtiger, die Wohlthat ihrer Erziehung und Pflege angedeihen zu lassen. Der Inspektor des Pauperhauses stand jedoch in keinem Verhältniß zur Provinzialschule, bis der Rektor Clemens den hiesigen Magistrat darauf aufmerksam machte, daß es der Anstalt selbst nur zum wesentlichen Vortheil gereichen könne, wenn einem Lehrer der Provinzialschule das Inspektorat dieser Stiftung übertragen würde. Seine Bitte fand die freundlichste Aufnahme und schon 1792 erhielt der Konrektor Drewensky das Alumnat des Pauperhauses und eine Wohnung in dieser Anstalt. Durch die vakante Dienstwohnung des Konrektor in der Provinzialschule wurde nun zuerst der Raum zur Einrichtung der nöthigen Lehrzimmer gewonnen. Eben so gelang es ihm nach dem Tode des Kantor Neugebauer, da sein Nachfolger von der Verpflichtung des wissenschaftlichen Unterrichts an der Provinzialschule entbunden und nur auf den Gesangunterricht allein gewiesen wurde, den Magistrat zu veranlassen, Neugebauer's Nachfolger, dem Kantor Herford, eine freie Wohnung außerhalb der Provinzialschule zu besorgen. Für die Verbesserung der Lehrer konnte Clemens wie schon erwähnt wenig wirken, doch wußte er das Kollegium der Lehrer zu einer Einrichtung zu bewegen, durch welche der Rivalität unter einander, aus Neid über größeres Einkommen, ein Ende gemacht wurde. Jeder Lehrer hatte nach den ältesten Bestimmungen seine eigene Klasse, deren Zahl natürlich von der Lehrfähigkeit des Klassenlehrers wesentlich mit abhing. Zu den Emolumenten jeder Stelle gehörten aber auch die in allen eingeführten Privatstunden, in denen der Lehrer theils Nachhülfe in den verschiedenen Gegenständen des Unterrichts gab, theils ihre schriftlichen Arbeiten beaufsichtigte. In den oberen Klassen der Anstalt war dieser Privatunterricht theurer und meistentheils einträglicher als in den unteren, Clemens setzte deshalb bald nach Antritt seines Rektorats den Beschluß durch, das sämmtliche Einkommen für den Privatunterricht unter alle Lehrer gleichmäßig zu theilen, dem man sich um so williger fügte, da er als Ordinarius von Prima die größten Einkünfte bezog und darauf freiwillig verzichtete. Auf dem Standpunkte, wohin die Schule durch die ausgezeichnete Thätigkeit und Einsicht des Rektor Clemens gebracht war, erhielt sie sich nicht ganz unter seinem Nachfolger, dem Rektor Stein, der bis zum Jahre 1815, als die Schule schon die Einrichtung des Gymnasiums empfangen hatte, an der Spitze stand und zwar durch Kenntnisse

und gute Lehrmethode vortheilhaft wirkte, aber auch durch übertriebene Strenge der Disciplin, die Liebe seiner Zöglinge verscherzte.

Bevor ich als Schluß dieser Abhandlung das Namensverzeichniß sämmtlicher Lehrer, die an dieser Anstalt gearbeitet haben, mittheile, sei es mir noch erlaubt einige Worte über zwei Männer hinzufügen, die sich um die Anstalt wesentliche Verdienste erworben haben. Der erste ist der schon oben erwähnte Kantor Motz, geboren zu Augsburg, den 24. December 1653. Auf dem trefflichen Gymnasium seiner Vaterstadt wissenschaftlich ausgebildet, beseelte ihn schon von Jugend auf die Neigung zur Musik, die je mehr er seine glücklichen Anlagen ausbildete, desto mehr den Entschluß in ihm befestigte, sich der Kunst ganz zu weihen. Deutschland bot in der damaligen Zeit keinen Ort, wo er dies mit glücklichem Erfolge vermocht hätte, er reis'te deshalb nach Italien und verweilte vier Jahre in Rom, um unter Leitung tüchtiger Meister und in der schönsten Kapelle von Europa, seine Bildung zu vollenden. Nach seiner Rückkehr in das Vaterland kam er, auf einer Reise nach Kurland begriffen, nach Tilsit. Noch waren damals in ganz Deutschland die Thaten des großen Churfürsten und besonders seine beiden Siege über die Schweden bei Fehrbellin und Splitter in allen Herzen lebendig und Gegenstand der größten Bewunderung. Auch Motz von diesem Gefühle durchdrungen, war kaum nach Tilsit gelangt, als er sich zu einem Spaziergange nach dem Schlachtfelde von Splitter aufmachte. Auf dem Rückwege, der neben dem städtischen Kirchhofe vorbeiführte, begegnete er einem stattlichen Leichenzuge und hörte, daß die Begräbnißfeier des Verstorbenen, des Kantor der lutherischen Gemeinde Friedrich Regge, durch eine Trauerkantate verherrlicht werden sollte. Er bat um die Erlaubniß dabei mitzuwirken, erhielt sie und zeichnete sich durch seinen Gesang und musikalische Kenntnisse so aus, daß die anwesenden Mitglieder des Magistrats ihm das Anerbieten machten, das erledigte Kantorat zu übernehmen. Er ging auf diesen Vorschlag ein und verwaltete sein Amt 51 Jahre lang mit seltener Geschicklichkeit und Treue. Doch wurde er einige Jahre vor seinem Tode, der 1733, den 1. September erfolgte, von der Verpflichtung in der Provinzialschule zu unterrichten befreit und seine ferneren Dienste nur auf seine Verrichtungen in der Kirche beschränkt. Außer vielen musikalischen Arbeiten, die im Laufe der Zeit und durch Verbesserung der Instrumentalmusik in

Vergessenheit gerathen sind, gab ihm auch der Angriff des M. Gerber, Pfarrer zu Lockewitz bei Dresden, auf die Kirchenmusik Veranlassung, eine weitläuftige und sehr gelehrte Vertheidigung seiner Kunst zu schreiben, die noch vorhanden ist und als Seltenheit Aufmerksamkeit verdient. In seinem Testamente vermachte er, da er selber unverheirathet, keinen gesetzlichen Erben hinterließ, sein baares Vermögen nebst sämmtlichem Mobiliar, Büchern und musikalischen Instrumenten der Provinzialschule, worüber noch eine spezificirte Angabe von seiner eigenen Hand in den Magistratsacten vorhanden ist. Noch schmücket sein Bildniß die deutschlutherische Kirche, aber seine höchste Zierde sind die wahren Verdienste, die er sich um die Provinzialschule erworben hat. Der zweite dieser Männer ist der gleichfalls schon erwähnte M. Johann Arnd, geboren den 6. Juli 1682 zu Danzig. Auf dem trefflichen Gymnasium seiner Vaterstadt gebildet und würdig vorbereitet, besuchte er nach seiner Entlassung die Universität Rostock und erwarb sich hier nebst der Magisterwürde das Recht, akademische Vorlesungen zu halten, wovon er eine Zeit lang Gebrauch machte. Doch führte ihn die Liebe zum Vaterlande nach Danzig zurück und da er hier keine seinen Kräften und Fähigkeiten entsprechende Beschäftigung fand, so folgte er im Jahre 1716 einem Rufe als Professor am Stadtgymnasium zu Thorn. Bald gewann er hier durch den Reichthum seiner Kenntnisse und eine treffliche Lehrgabe allgemeine Achtung und bei dem Magistrat, seiner vorgesetzten Behörde, wohlverdiente Gunst. Allein die Stellung des städtischen Gymnasiums und des Magistrats selbst als Vorstand dieser Anstalt einem Kollegium der Jesuiten in Thorn gegenüber, das von vielen, selbst vornehmen jungen Polen besucht wurde, war eben nicht die vortheilhafteste. Während die Patres den Unterricht und die Lehrmethode des städtischen Gymnasiums offen und insgeheim angriffen, verhöhnten ihre Zöglinge die Anordnungen der Polizei, stets vom Rektor entschuldigt, wenn von Seiten des Magistrats Anzeigen darüber gemacht wurden. Da der polnische Statthalter bei dem großen Einflusse der Jesuiten im Königreiche weder eingreifen wollte, noch einzugreifen wagte, so sahe man sich genöthigt, alle diese Uebergriffe schweigend zu ertragen, bis endlich Arnd im Jahre 1719 in einem Programm die Lehrmethode und Leistungen der Jesuitenschule einer strengen Kritik unterwarf und die Zuchtlosigkeit ihrer Schüler nicht minder scharf tadelte. Je mehr Wahrheiten dieses Programm

enthielt, desto größere Sensation erregte es. Die Jesuiten, am heftigsten erbittert, bezüchtigten den Verfasser der frechsten Verläumdung und verlangten vom Magistrat seine Auslieferung oder harte Bestrafung. Der Bürgermeister Rösner, ein eben so redlicher als charakterfester Mann, wies jedoch ihre Gesuche mit Entschiedenheit zurück und erklärte, daß Arnd eben so wenig die Grenzen der Schicklichkeit überschritten, als sich durch Entstellung der Thatsachen strafbar gemacht habe. Die Jesuiten, durch diesen Bescheid keinesweges beruhigt, benutzten ihren ganzen Einfluß bei der Regierung zu Warschau, um gegen Arnd und den Burgemeister Rösner, den sie als Mitschuldigen, vielleicht gar als Urheber dieser Schmähschrift anklagten, die strengsten Maßregeln hervorzurufen. Die Wolken, die sich von dorther zusammenzogen, wurden so drohend, daß Arnd, den man für den einzigen Gegenstand des Hasses ansah, selber von Rösner und seinen Freunden im Magistrat vor den Gefahren gewarnt wurde, die seine persönliche Sicherheit bedrohten. Er befolgte diesen Rath und begab sich nach Danzig, wo er als Eingeborner kräftigeren Schutz gegen alle Anfeindungen erwartete. Allein auch dorthin verfolgte ihn der Haß seiner Feinde, und ihr Einfluß auf die polnische Regierung war so mächtig, daß selber der Magistrat der so angesehenen Handelsstadt daran verzweifelte, einem ihrer Mitbürger Schutz und Sicherheit zu gewähren. Er verließ deshalb Danzig und begab sich nach Königsberg, wo ihm im Jahre 1721 die außerordentliche Professur der Beredsamkeit und Geschichte ertheilt wurde. Gerade in diesem Jahre wurden der Burgemeister Rösner nebst zehn Mitgliedern des Magistrats zu Thorn als schuldlose Opfer der Rache, auf eine eben so barbarische als ungerechte Weise, hingerichtet. Schon im Jahre 1728, nach dem Tode des M. Schwenkenbecher, übernahm er das Rektorat der hiesigen Provinzialschule und verwaltete dieses Amt 20 Jahre mit großem Erfolge. Mehrere historische und astronomische Abhandlungen erwarben ihm unter den Gelehrten einen eben so ruhmvollen Namen, wie er ihn als Erzieher und Lehrer verdiente. Noch wären unter der Zahl der Rektoren Dewitz, Reich, Tilesius und Teuber einer besondern Erwähnung würdig, doch da Dewitz in das städtische Verwaltungsfach übertrat und als Viceburgemeister und Stifter einer sehr angesehenen Familie bedeutender geworden ist, als in der Verwaltung des Rektorats, so konnte hier auf seine besondern Lebensumstände keine Rücksicht genommen werden. Derselbe

Fall tritt bei den drei Uebrigen ein, denn Reich kehrte nach einer kurzen Verwaltung des Rektorats nach Königsberg zurück und starb dort als Rektor der Universität; Tilesius wurde Erzpriester in Preußisch-Holland und Mitglied des Pomesanischen Konsistoriums; Teuber erhielt die erste Predigerstelle an der hiesigen Kirche und verwaltete diese bis 1747.

Zur vollständigen Uebersicht bleibt mir nichts mehr übrig, als ein Verzeichniß sämmtlicher Lehrer, die seit der Stiftung an der Provinzialschule gearbeitet haben, zu geben und an Material dazu fehlt es nicht, da im städtischen Archiv ein solches von Arnd verfertigt und ein zweites, viel reicheres — doch ich zweifle, ob auch sichereres — im Album unserer Schulbibliothek, von dem fleißigen Clemens abgefaßt, vorhanden ist. Der Grund, der mich bewogen an der Sicherheit des letztern zu zweifeln, ist besonders, daß Clemens schon die Stelle des Collega Quintus seit der Einrichtung der Provinzialschule als fundirt annimmt, die Zahl der Lehrer aber nach dem ersten Revisionsprotokolle nur 4 betrug und gewiß auch, obgleich keine bestimmten Data vorhanden sind, sich bis gegen die Mitte des 17ten Jahrhunderts nicht vergrößert hat. Um die Reihe zu vervollständigen, sieht sich deshalb Clemens oft genöthigt, einen N. N. einzuschieben, bis er auf Angaben, die vollständig beglaubigt sind, zurückkommt. Ich werde der Vollständigkeit wegen das Verzeichniß des Rektor Clemens beibehalten, doch dabei die Abweichungen des Arnd'schen bemerken.

I. Rectoren.

1. M. Valentin Tenner aus Franken . . . . v. 1586 — 1598.
2. Daniel Korning . . . . v. 1598 — 1600.
3. Caspar Wangelin, ein Mediziner, noch in demselben Jahre entfernt. (Fehlt in Arnd's Verzeichniß.)
4. Matthias Rhesa aus Preußisch-Holland . . . . v. 1600 — 1604.
5. Hadrian v. Wendt aus Westphalen . . . . v. 1604 — 1613.
6. Heinrich Crusius aus Elbing . . . . v. 1613 — 1617.
7. J. Hallbach v. d. Pforte aus Preußen . . . . v. 1617 — 1621.
8. Zacharias Reinhardi, ein Märker . . . . v. 1621 — 1627.
9. M. Zacharias Putzius, ein Steiermärker . . . . v. 1627 — 1633.
10. M. Belthesar Meier, ein Lüneburger . . . . v. 1633 — 1643.
11. M. Caspar Dewitz aus Pommern . . . . v. 1643 — 1664.
12. M. Jacob Reich aus Königsberg . . . . v. 1664 — 1667.
13. Johann Zimmermann aus Thüringen . . . . v. 1667 — 1669.
14. Christoph Röseler aus Preußen . . . . v. 1669 — 1670.
15. Zacharias Deipser aus Preußen . . . . v. 1670 — 1677.

16. M. Johann Heim . . . . v. 1677—1682.
17. M. Burchard Heyl aus Pommern . . . . v. 1682—1692.
18. M. Heinrich Tilesius aus Preußen . . . . v. 1692—1702.
19. M. Christoph Teuber aus Königsberg . . . . v. 1702—1711.
20. M. Christian Schwenkenbecher aus Königsberg . . . . . . v. 1711—1728.
21. M. Johann Arnd aus Danzig . . . . v. 1728—1748.
22. M. Christoph Schulz aus Preußen . . . . v. 1748—1752.
23. M. Gottfried Schusterus aus Elbing . . . . v. 1752—1790.
24. Reinhold Clemens aus Preußen . . . . v. 1790—1808.
25. W. Stein . . . . v. 1808—1815.

II. Conrectoren.

1. David Grunau . . . . v. 1586—1594.
2. Caspar Lembke (fehlt bei Arnd) . . . . v. 1594—1599.
3. Johann Machlott (Johann Prätorius) . . . . v. 1599—1603.
4. Samuel Hopper . . . . v. 1603—1608.
5. Johann Cornelius . . . . v. 1608—1610.
6. Georg Hartwich . . . . v. 1610—1613.
7. Zacharias Reinhard (später Rector) . . . . v. 1613—1621.
8. Johann Partacius (sein Antritt unsicher) . . . . —1636.
9. M. Jacob Fabritus . . . . v. 1636—1641.
10. Joh. Cörber . . . . v. 1641—1647.
11. Abel Becker . . . . v. 1647—1658.
12. Martin Bischoff . . . . v. 1658—1663?
    Christoph Voigt (bei Clemens) scheint eine unsichere Angabe.
13. Georg Hahn . . . . v. 1663—1666.
14. Joh. Zimmermann (wurde Rektor) . . . . v. 1666—1667.
15. M. Joh. Friderici (Poeta laureatus) . . . . v. 1667—1670.
16. Gottfried Colb . . . . v. 1670—1680.
    Michael Dittmar (nach Clemens) könnte die Stelle nur sehr geringe Zeit verwaltet haben, da:
17. M. Burchard Heyl (später Rektor) . . . . v. 1680—1682 folgte.
18. Michael Radau . . . . v. 1682—1691.
19. Daniel Reimann . . . . v. 1691—1696.
20. Christian Morosovius . . . . v. 1696—1699.
21. Michael Hoff († an der Pest) . . . . v. 1699—1710.
22. Christoph Quandt . . . . v. 1711—1733.
23. Heinrich Thorun . . . . v. 1733—1766.
24. Christoph Schönknecht . . . . v. 1766—1778.
25. Jacob Drewensky . . . . v. 1778—1796.
26. Georg Lemke . . . . v. 1796—1808.
27. Rau . . . . v. 1808—1813.

III. Cantoren.

1. Joachim Boltz, entsagte seinem Amte vor Errichtung der Provinzialschule . . . 1575.
2. Caspar Frischheintzen . . . . v. 1575—1585.
   Nicolaus Mauer (nach Clemens Angabe) kann das Amt nur sehr kurze Zeit vewaltet haben.
3. Jacob Herr . . . . v. 1585—1591.
4. Johann Rhesa . . . . v. 1591—1598,
   dem in dieser Zeit Petrus Zellius, dessen Arnd erwähnt, während einer längeren Krankheit substituirt war.

5. Johann Köster . . . . v. 1598—1600.
6. Johann Bostelmann. . . . . v. 1600—1602.
7. Joachim Bostelmann (fehlt bei Clemens) . . . . v. 1602—1604.
8. Joachim Lugno. v. 1604—1608.
9. Abel Trucinger. . . . . v. 1608—1610.
10. Georg Lagisius. . . . . v. 1610—1633.
11. Jacob Stobäus . . . . v. 1633—1644.
12. Jacob Horn . . . . v. 1645—1670.
13. Friedrich Regge, zwischen dem und Horn Clemens nicht mit Unrecht Bergschläger einschaltet, beide . . . . v. 1670—1682.
14. Georg Motz (als Substitut im Schulamt Johann Pohse seit 1719) . v. 1682—1733.
15. Heinrich Härtel und dessen Sohn Christoph Härtel . . . . . v. 1733—1788.
16. Michael Neugebauer . . . . v. 1788—1800.

Diesem folgte Johann Herfordt, der blos auf den Gesangunterricht in der Provinzialschule und späterhin auch im Gymnasium angewiesen wurde. Seine Lektionen in der Schule erhielt der Prorektor Höpner bis 1808, wo ihm Atzpodien im Amte folgte, der bis zur Einrichtung des Gymnasiums die Stelle des Prorektors verwaltete.

IV. Subrectoren.

Clemens setzt bis zum Jahre 1604, wo die von Arnd angeführte Reihe beginnt, folgende Namen:

1. N. N., später in Rastenburg . . . . 1588.
2. Johann Tannenberg . . . . v. 1599 bis ?
3. Basilius Lehmann . . . . v. ? bis 1594.
4. Georg Taustius . . . . v. 1594—1597.
5. Caspar Lembke (zugleich Konrektor) . . . . v. 1597—1599.
6. Valentin Feuerstein . . . . v. ? bis 1604.

Reihe Arnd's.

1. Joachim Woldbach . . . . v. 1604—1615.
2. Andreas Koppius . . . . v. 1615—1636.
3. Melchior Feyerabend. . . . . v. 1636—1645.
4. Johann Cörber . . . . v. 1645—1647.
5. Wilhelm Ludemann verwaltete das Amt nur sehr kurze Zeit.
6. Samuel Siewert . . . . v. 1647—1651.
7. Joh. Martin Bischof (wurde Konrektor) . . . . v. 1651—1658.
8. Caspar Lüpkemann . . . . v. 1658—1682?
9. Friedrich Rüdiger . . . . v. 1682—1711.
10. Gottfried Mrosovius . . . . v. 1711—1726.
11. Joh. Heinrich Thorun . . . . v. 1726—1734.
12. Joh. Schwartz . . . . v. 1734—1748.
13. Gottfried Funk . . . . v. 1748—1759.
14. David Vogel. v. 1759—1768.
15. Jacob Trosien . . . . v. 1768—1770.
16. Lebrecht Andreä . . . . v. 1770—1780.
17. Krieger . . . . v. 1780—1784.
18. Reinhard . . . . v. 1784—1788.
19. Georg Lemke. v. 1788—1796.

20.	Ephraim Reichel (nach Vakanz)	v. 1799—1803.
21.	Benjamin Eggert	v. 1803—1808.
22.	Rottleb	v. 1808—1812.

V. Collega Quintus.

Die Reihe derselben beginnt Clemens mit denselben Namen, mit denen er die der Subrektoren anfängt:

Andreas Flanzenberger	1606,	folgen.
Georg Hartwig	1607,	
Abel Trewiger	ohne Zeitangabe,	
Ein N. N.	bis 1646 und	
Timotheus Würsinger	v. 1646—1648	

Arnd's Verzeichniß beginnt mit:

1.	Christoph Koschrim	v. 1648—1660.
2.	Reinhold Gilgau	v. 1660—1673.
3.	Wilhelm Beckenschläger	v. 1673—1681.
4.	Caspar Stenge	v. 1681—1702.
5.	Paulovius	v. 1702—1703.
6.	Caspar Dewitz	v. 1703—1704.
7.	Christoph Henck	v. 1704—1711.
8.	Friedrich Heinrici	v. 1711—1719.
9.	Abraham Hellwich	v. 1719—1739.
10.	Friedrich Fiedler	v. 1739—1746.
11.	Georg Konopazky	v. 1746—1759.
12.	Ephraim Janson ging in demselben Jahre ab.	
13.	Anderson	v. 1759—1760.
14.	La Maine	v. 1760—1761.
15.	Lebrecht Andreä (Subrektor)	v. 1761—1770.
16.	Gottfried Nordern	v. 1770—1784.
17.	Michael Stobbe	v. 1784—1800.
18.	Ernst Voß	v. 1800—1803.
19.	Wilhelm Kahlau	v. 1803—1807.
20.	Zikoll	v. 1807—1813.

Schulnachrichten.

A. Allgemeine Lehrverfassung.

Prima. Ordinarius: Oberlehrer Heydenreich.

1) Deutsch, 2 St. Düringer. Die romantische Schule, die Geschichte der neuesten und Wiederholung der ältern Literatur. Freie Arbeiten und Vorträge. 2) Latein, 8 St. Fabian. Cicero de divinat. lib. I. Tacitus annal. lib. I. 2 St. — Horaz, Buch 1 und 5. Satir 1, 1. 2. St. — Privatim: Cic. de off. lib. III. oratt. Catilinariae, pro lege Manil. pro Ligario, pro rege Dejot., p. S. Roscio Amerino, pro Marcello, pro Archia, de divinat. lib. II. 1 St. — Wiederholung der Grammatik nach Zumpt, Cap. 8—75 1 St. — Exercitia und freie Arbeiten 1 St. — Extemporalien 1 St. — 3) Griechisch, 6 St. Pöhlmann. Soph. Ajax; Plato Eutyphro, Meno, Demosth. c. Leptin. Ilias XVI, XVII, XVIII. Privatim: Ilias XII—XVI, Xenoph. Cyrop. I, II, 3. — Grammatik nach Buttmann. Wiederholung der Etymologie, dann §. 134—140. — Alle 14 Tage ein Exercitium, theils eine Uebersetzung aus dem Griechischen, besonders des Sophocl., theils aus dem Deutschen ins Griechische. 4) Französisch, 2 St. Schneider. Racine Britannicus und Bajazed. Ségur histoire de Napoléon lib. I—VI. Wöchentlich eine meist freie Arbeit. 5) Hebräisch, 2 St. Gerlach. Lektüre mehrerer Psalmen und einiger Cap. aus dem 1. Buche Samuel. Grammatik nach Gesenius. 6) Religion, 2 St. Gerlach. Vortrag der Reformationsgeschichte und Wiederholung der frühern Perioden der Kirchengeschichte. Lektüre und Erklärung des Ev. Johannis. Ullmann's Werk über die Sündlosigkeit Jesu wurde ausführlich besprochen. 7) Philos. Propäd., 1 St. Heydenreich. Im Sommer: die Kräfte der Seele; im Winter: Definition und Klassifikation der Begriffe. 8) Mathematik,

4 St. Heydenreich. Die ebene Trigometrie nach Tellkampf's Vorschule. Anwendung derselben auf planimetrische Aufgaben und auf Verwandlung der Wurzeln der quadratischen und kubischen Gleichung. Wiederholung der binomischen Reihe und der arithm. Reihen höherer Grade. Alle 14 Tage 2 häusliche Aufgaben. 9) Physik, 2 St. Heydenreich. Optik nach Wicher, Lehrbuch der Physik. §. 341—450. — Klassifikation der Naturprodukte. 10) Geschichte, 2 St. Schneider. Geschichte des römischen Staats bis zur Schlacht bei Aktium. 11) Geographie, 1 St. ders. Die Erdtheile außer Europa. 12) Gesangunterricht, 2 St. Collin. Die erste Sing-Klasse wurde aus den gesangfähigen Schülern aller Klassen gebildet und hatte einen gemischten und Männergesang-Chor. Die Choräle der Schulgesänge, die liturgischen Gesänge für den öffentlichen Gottesdienst wurden vierstimmig gesungen. Ebenso wurden Vokal-Chöre von Gläser, Rolle, Mühling, Müller, Auber, Corey eingeübt. Für den Männergesang kamen zur Einübung: Piecen von Exner, B. Klein, Metz, und mehrere derselben, wie: der Hochgesang von Exner „Heil dem Könige", das Vaterlandslied von Neidthardt, der Feldmarschall von Metz, die Preghiera von Auber und das Volkslied von Corey wurden am 15. Oktober zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs mit Harmonie-Begleitung von Bläse-Instrumenten öffentlich aufgeführt. Größere Gesänge, die sich für die Sing-Klasse eigneten, waren folgende: Ps. 84 „Wie lieblich sind Deine Wohnungen", Männerchor von B. Klein, Kirchenchor aus der Stummen von Auber, Soldatenchor aus der Oper „Der Wasserträger" von Cherubini, Meeresstille und glückliche Fahrt von Beethoven.

Secunda. Ordinarius im Sommer: Hilfslehrer Pöhlmann, im Winter: Dr. Düringer.

1) Deutsch, 2 St. Düringer. Die Theorie der epischen, lyrischen und dramatischen Dichtarten. Lektüre, Schiller's Jungfrau von Orleans. Freie Arbeiten und Vorträge. 2) Latein, 10 St. Schaper. Im Sommer: Liv. XXVII, XXVIII, 14. 3 St. — Virgil. Aen. IX, X, 275. 2 St. — Privatim: Liv. XXIX, XXX. 1 St. Aus Liv. XXVII wurde 1—19 retrovertirt 1 St. Grammatik nach Zumpt §. 362—379, §. 493—529 1 St. Wöchentlich ein Exercitium 1 St. Extemporalia 1 St. Im Winter: Cicero de amic., or. pro Ligario, Dejot., Archia 3 St. Virgil. Aen. X, XI. 2 St. Privatim: Liv. XXVIII u. Nepos 1 St. Grammatik nach Zumpt §. 530—671. Die Hauptpunkte aus der Synt. orn. Wiederholung der Etymologie und der Casuslehre 1 St. Retrovertirt: Cic. de amic. 1—19. 1 St. Wöchentlich ein Exercitium 1 St. Extemporalia 1 St. Die ältern Sekundaner lieferten vierteljährlich einen freien Aufsatz. 3) Griechisch, 6 St., davon im Sommer 4 St. Pöhlmann. Herod. IX, 1—80. Privatim: Xenoph. Anab. III, 2—IV, 5. — Grammatik nach Buttmann, Repetition der Etymologie, dann §. 122—132. Im Winter: Kossinna. Xenoph. Cyrop. I. Privatim: Herod IX, 80—122 und VII, 1—21. Gram-

matik nach Buttmann von §. 131. Repetition der Lehre vom Verbum. Alle 14 Tage ein Exercitium. 2 St. Düringer. Hom. Odyss. lib. 21—24 u. 3. 4) Französisch, 2 St. Pöhlmann. Gelesen aus Hirzel's Grammatik chap. XXIX anecdotes et descrip. 1—28. Dann Numa Pomp. par Florian I, II, III, IV. Grammatik nach Hirzel bis Cap. 17. Alle 14 Tage ein Exercitium. 5) Hebräisch, 2 St. Gerlach. Anfangsgründe. Lektüre mehrerer Abschnitte aus Gesenius Lesebuch. Formenlehre nach Gesenius. 6) Religion, 2 St. Gerlach. Die Geschichte der christlichen Kirche bis zu den Zeiten der Reformation. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus dem Ev. Matth. und mehrere epistol. Pericopen. 7) Mathematik, 4 St. Heydenreich. Die Verhältnißgleichungen und die auf Proportion gegründeten Rechnungen des gemeinen Lebens. Gleichungen mit mehreren Unbekannten und quadratische Gleichungen. Uebungen im Gebrauch der logarithmischen Tafeln. Uebungen in Konstruktionen planimetrischer Aufgaben, besonders der Strehlke'schen Dreiecksaufgaben, ohne und mit Hilfe algebraischer Gleichungen. Alle 14 Tage zwei häusliche Aufgaben. 8) Naturwissenschaften, 1 St. Heydenreich. Botanik. Das Linne'sche Pflanzensystem nebst Beschreibung vorgezeigter Pflanzen. Die Reibungselektricität, die galvanische Kette und die Volta'sche Säule. 9) Geschichte und Geographie, 3 St. Schneider. Mittlere Geschichte von Friedrich I. bis Maximilian I. Geographie von Europa, speciell Deutschland. 10) Gesangunterricht, 2 St. Collin, comb. mit Prima.

Tertia. Ordinarius: Dr. Gerlach.

1) Deutsch, 2 St. Gerlach. Metrik. Gelesen und erklärt: Schiller's Balladen, Göthe's Herrmann und Dorothea, Schiller's Wallenstein. Uebungen im freien Vortrage und in der Deklamation. Alle Monat ein Aufsatz. 2) Latein, Obertertia 8 St., im Sommer: Pöhlmann. Caes. bell. civ. II, III, 46. Grammatik nach Zumpt, §. 362—451. Wöchentlich ein Exercitium, ein Extemporale, einmal retrovertiren aus Caes. bell. civ. II. Im Winter: Kossinna. Caes. bell. civ. I, II, III. Retrovertiren 1 St. Extemporalien 1 St. wöchentlich ein Exercitium. Grammatik nach Zumpt §. 451—588. 1 St. Ovid. im Sommer comb. mit Untertertia, 2 St. Pöhlmann. Nach Seydel's Auszug Met. VIII, 329—414; 611—725; 738—880, IX. Im Winter Obertertia allein, Düringer: IX—XI. — Untertertia, Schaper: Caes. bell. Gall. I, II, III, IV. Retrovertirt Caes. bell. Gall. I, II. Grammatik nach Zumpt §. 362—493. Wöchentlich ein Exercitium. 2 St. Ovid. im Winter Untertertia allein. Nach Seydel's Auszug Metam IX. 216—272 und I. 1—567. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. 3) Griechisch, 6 St., davon im Sommer in Obertertia 4 St. Fabian. Xenoph. Anab. I, 1—8, mit fortwährender Berücksichtigung der Grammatik und Wiederholung der betreffenden Regeln; alle 14 Tage ein Extemporale. Im Winter Düringer: Xenoph. Anab. I, 8—10, II, 1. Grammatik nach Buttmann, die Lehre vom

Verbum. Alle 14 Tage ein Exercitium. — Untertertia 4 St. Pöhlmann. Jacob's Elementarbuch: Mythologie und mythol. Gespr. I—VI. Grammatik nach Buttmann bis §. 110. Alle 14 Tage ein Exercitium. Homer 2 St., im Sommer beide Abtheilungen comb., Pöhlmann. Odyss. II 1—330. Im Winter in Obertertia Fabian: II. 330—III. 350. In Untertertia Pöhlmann: II. 330—III. 290. Wöchentlich wurden einige Verse auswendig gelernt. 4) Französisch, 2 St. Schneider. Obertertia: Charles XII p. Voltaire III, IV, Grammatik nach Hirzel. Wöchentlich ein Exercitium. — Untertertia: Elementarunterricht nach Hirzel. Uebersetzung der ersten 30 Uebungsstücke aus Hirzel. Wöchentlich ein Exercitium. 5) Religion, 2 St. Gerlach. Die Lektüre der Bergpredigt und der Gleichnisse Jesu, die Lehre vom christlichen Kirchenjahre und Lektüre mehrerer evangel. Perikopen. Die 5 Hauptstücke des Luther. Katechismus und Kirchenlieder wurden auswendig gelernt. 6) Mathematik, 4 St. Clemens. Im Sommer: Geometrie nach Tellkampf §. 238—251, nebst mündlichen und schriftlichen Uebungen im Lösen bezüglicher Aufgaben. 2 St. Arithmetik. Die einfachen Gleichungen mit einer Unbekannten, wobei alle Aufgaben von M. Hirsch durchgenommen wurden. Im Winter: Obertertia: Geometrie nach Tellkampf §. 251—258. Darauf bezügliche Aufgaben mündlich und schriftlich gelös't. 2 St. Arithmetik. Die linearen Gleichungen mit mehreren Unbekannten, wobei alle Aufgaben von M. Hirsch gelös't wurden. 2 St. — Untertertia: Geometrie nach Tellkampf §. 261—266, nebst darauf bezüglichen Aufgaben, besonders über die Verwandlung der Figuren, 2 St. Arithmetik. Die Quadrat- und Kubikwurzelausziehung, Wiederholung und Erweiterung der Dezimalbrüche und der bürgerlichen Rechnungen. 7) Naturwissenschaften, 2 St. Heydenreich. Beschreibung und Klassifikation einheimischer Insekten, nach vorgezeigten Exemplaren. Beschreibung und Klassifikation der einheimischen Fische, an vorgezeigten wirklichen Exemplaren oder an Abbildungen. 8) Geschichte, 2 St. Gerlach. Römische Geschichte. Die griechische und preußische Geschichte wurden wiederholt. 9) Geographie, Gerlach. Obertertia: Geographie von Europa, 1 St. Untertertia: Geographie von Europa, 1 St. 10) Schreiben, 1 St. Kessler. 11) Zeichnen, 2 St. Kessler. 12) Singen, 2 St. Collin, comb. mit Prima.

Quarta. Ordinarius im Sommer: Dr. Düringer, im Winter: Hilfslehrer Pöhlmann.

1) Deutsch, 2 St. Gerlach. Lektüre von Gedichten und prosaischen Erzählungen, zum Theil aus Vetter's Kinderfreund Th. II. Die Lehre vom zusammengesetzten Satze. Uebungen im Deklamiren und Wiedererzählen. Alle 14 Tage ein Aufsatz. 2) Latein, 8 St., im Sommer: Düringer. Neben Wiederholungen aus der Etymologie die Lehre vom Genetiv, Dativ und Accusativ, nach Zumpt's kleiner Grammatik. Alle 8 Tage ein Exercitium. Jacobs Elementarbuch Maced. imp. 30—57. Im Winter: 10 St. Pöhlmann. Jacobs Elementar-

buch Maced. imp. 58—77, res Parth., res Sicil. 4 St. Grammatik nach Zumpt's kleiner Gramm. Etymologie, Syntax, 2 St. Retrovertiren aus Jacobs, 1 St. Exercitium, 1 St. 3) Griechisch 6 St., im Sommer: Schaper. Grammatik nach Buttmann bis zur Conjugation. Jacobs Elementarb. I—IV. Im Winter: Kossinna. Jacobs Elementarb. V—IX. Grammatik nach Buttmann §. 81—108 und Repetition §. 2—70. 4) Religion, 2 St. Gerlach. Wiederholung der biblischen Geschichten des A. und N. Testaments nach Kohlrausch. Das 1. und 3. Hauptstück des Luther. Katechismus wurden ausführlich durchgenommen, die andern wurden gelernt. Kirchenlieder und Bibelsprüche. 5) Mathematik, 4 St. Clemens. Geometrie. Nach propädeutischen Vorübungen Tellkampf §. 217—238 nebst den hierhergehörigen Elementaraufgaben, 2 St. Arithmetik. Wissenschaftliche Begründung der 4 Species in ganzen und gebrochenen Zahlen, Dezimalbrüche, die bürgerlichen Rechnungen, besonders die Zins- und Disconto-Rechnung, die Buchstabenrechnung. 6) Naturwissenschaften, 2 St. Heydenreich. Beschreibung von 80 vorgezeigten, einheimischen Pflanzen. Die 12 Ordnungen der Säugethiere mit ausführlicher Beschreibung einer Gattung in jeder nach Abbildungen. 7) Geschichte, 2 St. Sagen des griechischen Alterthums. Die griechische Geschichte bis zum Ende der Perserkriege, im Sommer Gerlach, im Winter Kossinna. 8) Geographie 2 St., im Sommer: Schneider. Geographie von Preußen. Im Winter: Kossinna. Geographie von Deutschland und Repetition der Geographie von Preußen. 9) Schreiben, 2 St. Kessler. 10) Zeichnen, 2 St. Kessler. 11) Gesang, 1 St. Collin. Wiederholung des elementarischen Gesanges. Erklärung der Tonarten und melodisch-rhythmische Gesangübungen im Treffen der Intervalle. Die Gesänge der 1. Singklasse wurden für Sopran und Alto gemeinschaftlich gesungen.

Quinta. Ordinarius: Oberlehrer Clemens.

1) Deutsch, 4 St. Gerlach. Erzählungen und Gedichte aus Preuß Vetter's Kinderfreund Th. I und II wurden gelesen und durchgenommen. Die Lehre vom einfachen Satze. Uebungen im Deklamiren. Alle 8 Tage eine Arbeit. Orthographische Uebungen. 2) Latein 8 St., im Sommer: Clemens. Die regelmäßige und unregelmäßige Deklination und Conjugation nach Zumpt's kleiner Grammatik. Aus Jacobs latein. Lesebuche wurde Cursus 1 und die äsopischen Fabeln übersetzt; aus O. Schulz's Uebungsbuch Cursus 1, mit Ausnahme von Regel XV und XVI. Wöchentlich ein Exercitium. Im Winter: 10 St. Meckbach. Wiederholung der unregelmäßigen Deklination und der Conjugation. Zahlwörter. Präpositionen. Die wichtigsten unregelmäßigen Verba. Aus Jacobs latein. Lesebuche wurde Abschnitt II, 35. III, IV übersetzt und größtentheils retrovertirt. Aus O. Schulz's Lesebuch Regel VIII—XX und der größte Theil des ersten Anhanges. Wöchentlich ein Exercitium. 3) Religion, 2 St. Gisevius. Beendigung der bibl. Geschichte des A. T.; die Geschichten und Lehren des N. T.

bis zur Apostelgeschichte; die ersten drei Hauptstücke und Memoiren der bezüglichen Bibelsprüche und Kirchenlieder. 4) Naturwissenschaften, 2 St. Clemens. Die Amphibien und Fische. 5) Rechnen, 4 St. Clemens. Wiederholung und Erweiterung im Zählen, Numeriren, 4 Species in ganzen und gebrochenen Zahlen, angewandt auf die bürgerl. Rechnungen und algebraische Aufgaben, Kettenrechnung, Repartitionsrechnung. 6) Geschichte und Geographie, 4 St. Schneider. Geschichte von Preußen von der Ankunft des Ordens bis zu seiner Erhebung zum Königreiche. Geographie von Europa. 7) Schreiben, 4 St. Kessler. 8) Zeichnen, 2 St. Kessler. 9) Singen, 2 St. Collin. Elementarübungen im Treffen der leichtern Intervalle, die Vorzeichnungen, die verschiedenen Tonleiter nach Wohlfahrt's musikalischen Wandtafeln wurden erklärt. Die gebräuchlichen Choräle, die Liturgie und die Chöre zur ersten Singklasse wurden mit Sopran geübt.

Sexta A. Ordinarius im Sommer: Direktor Fabian, im Winter: Predigtamts-Kandidat Meckbach.

1) Deutsch. Die Lesestücke aus dem Kinderfreund von Preuß und Vetter Th. I gelesen, erklärt und wiedererzählt. Uebersicht der Redetheile. Der einfache Satz. Täglich schriftliche orthographische Uebungen. Im Sommer 5 St., 4 St. Fabian, 1 Gisevius; im Winter 6 St. Meckbach. 2) Latein, 8 St. Düringer. Die Etymologie bis zur regelmäßigen Conjugation nach Zumpt's kleiner Grammatik. Aus O. Schulz tirocin. 1—86. Ein Theil der gelesenen Stücke wurde auswendig gelernt. 3) Religion, 2 St. Gisevius, comb. mit Sexta B. Biblische Geschichte des A. T. bis zur Theilung des jüdischen Reichs nach Kohlrausch. Die 10 Gebote. Memoriren von Bibelsprüchen und Liederversen. 4) Rechnen, 5 St. Proportions-, Flächen- und Körperberechnung mit Anwendung der Brüche. 5) Naturbeschreibung, 2 St. comb. mit Sexta B., Clemens. Eintheilung der Naturkörper; Schmetterlinge; Säugethiere, besonders die einheimischen. 6) Geographie, 2 St. comb. mit Sexta B. Allgemeine Uebersicht der Erdtheile und Geographie von Preußen nach Preuß; im Sommer Schneider, im Winter Kossinna. 7) Schreiben, 4 St. Kessler. 8) Zeichnen, 2 St. Kessler. 9) Singen, 2 St. Collin. Sexta A und B. Gehör- und Stimmübungen im Dreiklange und der Scala. Kenntniß der Noten und Pausen, Tonleitern nebst rhythmisch-melodischen Uebungen in den gebräuchlichsten Tonarten nach Wohlfahrt's musikalischen Wandtafeln. Choräle, die Liturgie und die Gesänge für die erste Singklasse wurden mit Sopran eingeübt. — In einer wöchentlichen Extrastunde wurde der Alt und Sopran der ersten Singklasse geübt.

Sexta B. Ordinarius: Hilfslehrer Schaper.

1) Deutsch, im Sommer 6 St. Gisevius, 2 St. comb. mit Sexta A; im Winter 8 St. Meckbach. Leseübungen aus Campe's Robinson, Wiedererzählen des Gelesenen. 5 St.

Diktat, wobei besonders auf Ordentlichkeit und Sauberkeit der Schrift gehalten wurde. Kleine Deklamirungen. Zur Uebung in der Orthographie wurde wöchentlich viermal ein Pensum abgeschrieben. 2) Latein, 4 St. Gisevius. Vertiren und Retrovertiren der ersten 70 Stücke aus O. Schulz Tirocin. Einübung der 5 Deklin., des Verb. sum und der 1. Conjugation. 3) Rechnen, 4 St. Schaper. Die 4 Species. 4) Schreiben, 4 St. Kessler. In den übrigen Lehrgegenständen waren beide Abtheilungen combinirt.

Turnen, Oberlehrer Heydenreich. Die Uebungen fanden an zwei Nachmittagen in jeder Woche während des Sommers Statt. Mit Ausnahme einiger kranken und schwächlichen nahmen alle Schüler Theil daran.

Tabellarische

Tabellarische Uebersicht über die Vertheilung der Lectionen unter die Lehrer während des Winter-Semesters 1853/4.

Namen d. Lehrer.	I.	II.	III a.	III b.	IV.	V.	VI a.	VI b.	Summa der wöchentlichen Stunden.
1) Professor **Fabian** Direktor.	8 Latein.		2 Homer.						10
2) **Heydenreich** 1ster Oberlehrer, Ordinarius von I.	4 Mathemat. 2 Physik. 1 Phil. Prop.	4 Mathemat. 1 Physik.	2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.				18
3) **Schneider,** 2ter Oberlehrer.	3 Geschichte u. Geographie. 2 Französisch.	3 Geschichte u. Geographie.	2 Französisch.	2 Französisch.		2 Geschichte. 2 Geographie.			16
4) **Clemens,** 3ter Oberlehrer, Ordinarius von V.			4 Mathemat.	4 Mathemat.	4 Mathemat.	4 Rechnen. 2 Naturbeschr.	2 Naturbeschreibung.		20
5) Dr. **Düringer,** 1ster ordentl. Lehrer, Ordinarius von II.	2 Deutsch.	2 Deutsch. 2 Homer.	4 Griechisch. 2 Ovid.				8 Latein.		20
6) Dr. **Gerlach,** 2ter ordentl. Lehrer, Ordinarius v. III a. b.	2 Religion. 2 Hebräisch.	2 Religion. 2 Hebräisch.	2 Religion. 2 Deutsch. 2 Geschichte. 1 Geographie.	1 Geographie.	2 Religion. 2 Deutsch.	4 Deutsch.			24
7) Dr. **Kossinna,** 3ter ordentl. Lehrer.		4 Griechisch.	8 Latein.		6 Griechisch. 2 Geschichte. 2 Geographie		2 Geographie.		24
8) **Gisevius,** ordentlicher Lehrer.	6 Litthauisch mit I. — IV.					2 Religion.	2 Biblische Geschichte. 4 Rechnen.	4 Latein. 2 deutsch. Lesen	20
9) **Kessler,** Zeichn.- u. Schreiblehr.			2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 2 Schreiben.	2 Zeichnen. 4 Schreiben.	4 Schreiben.	20
10) **Pöhlmann,** Hilfslehrer, Ordinarius von IV.	6 Griechisch.	2 Französisch.		6 Griechisch.	10 Latein.				24
11) **Schaper,** Hilfslehrer, Ordinarius von VI b.		10 Latein.		10 Latein.				4 Rechnen.	24
12) **Meckbach,** Predigtamts-Kandid. Ordinarius v. VI a.						10 Latein.	6 Deutsch.	8 Deutsch.	24
13) **Collin,** Kantor u. Gesanglehr.	2 St. mit I. — III.				2 St.	2 St.	2 St.		8

B. Verfügungen des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums.

Vom 28. März 1853. 146 Programme sollen an die geheime Registratur in Berlin unmittelbar eingesandt werden. — Vom 7. April. Anfang und Schluß der Ferien sollen so gelegt werden, daß sie nicht unmittelbar vor oder nach einem Sonn- oder Feiertag fallen, damit der würdigen Feier derselben nicht Eintrag geschehe. — Vom 19. Mai. Anzeige, daß das Progymnasium zu Rössel die Berechtigung erhalten habe, Schüler für Prima zu entlassen. — Vom 21. September. Mittheilung über die Ascension der Lehrer und die Anstellung des Dr. Kossinna vom 1. Oktober. — Vom 20. October. Die Frequenzlisten sollen nach einem neuen Schema angefertigt werden. — Vom 31. Oktober. Der Antrag des Direktors, den Sanitätsrath Dr. Klokow als Arzt für die litthauischen Stipendiaten und zur Kontrollirung erkrankt angemeldeter Gymnasiasten zu engagiren, wird für das Jahr 1854 genehmigt. — Vom 11. November. Die Vertheilung der Ordinariate und der Unterrichtsobjekte unter die einzelnen Lehrer soll in den Programmen übersichtlicher angegeben werden. — Vom 17. November. Das Papiergeld von 1835 soll eingetauscht werden. — Vom 25. November. Es wird ein Gutachten darüber eingefordert, ob die vor 7 Jahren angeordnete Bestimmung, daß verwiesene Schüler in ein anderes Gymnasium erst nach ½ Jahr, resp. ¼ Jahr, aufgenommen werden dürfen, wieder aufzuheben sei. — Vom 24. Januar 1854. Verordnung wegen der Verweisung. Sie soll künftig zwei Stufen haben, mit und ohne zeitweilige (½- oder ¼jährige) Ausschließung vom Gymnasial-Unterricht. — Vom 11. Februar. Verbot des Ministeriums, an der allgemeinen deutschen Lehrer-Versammlung Theil zu nehmen.

C. Chronik des Gymnasiums.

Das Sommerhalbjahr 1852/53 begann den 7. April und schloß, wie gewöhnlich, mit dem 15. Oktober. Das Winterhalbjahr 1853/54 begann den 27. Oktober und schließt den 12. April.

Am 31. März 1853 starb der älteste Lehrer der Anstalt, Herr Professor Lentz, nachdem er 42 Jahre hindurch, durch den Reichthum seiner Kenntnisse, durch ausgezeichnetes Lehrgeschick und durch lebendigen Eifer und Pflichttreue segensreich an der Anstalt gewirkt hatte. Er wurde am 8. April von der Schule zu Grabe geleitet. Es schlossen sich dem Trauerzuge ausserdem noch an: die 4 obern Klassen der höhern Bürgerschule mit allen Lehrern, die evangelischen Geistlichen der Stadt, Mitglieder des Magistrats und Kreisgerichts und eine große Zahl hiesiger und auswärtiger Schüler und Freunde des Verschiedenen. Herr Oberprediger Consentius hielt

in der Kapelle die Leichenrede und sprach am Grabe den Segen. Trauergesänge wurden in der Kapelle und am Grabe von mehreren Dilettanten und Schülern gesungen.

Am 7. April trat der Schulamts-Kandidat Herr Schaper sein Amt als 2ter Hilfslehrer an. Vom ersten Juli ab rückten Herr Oberlehrer Heydenreich in die 1ste Oberlehrerstelle, Herr Oberlehrer Schneider in die 2te. Bis zur definitiven Besetzung der 3ten Oberlehrerstelle wird die Vertretung derselben dem Schulamts-Kandidaten Herrn Pöhlmann übergeben. Ferner trat in die 2te ordentliche Lehrerstelle statt des nach Marienwerder versetzten Dr. Zeyss, Herr Dr. Düringer, in die 3te Lehrerstelle Herr Dr. Gerlach und in die 4te Lehrerstelle von Michaelis ab Herr Dr. Kossinna, der bisher am Gymnasium in Marienwerder gearbeitet hatte. Von Michaelis ab erhielt Herr Schaper die 1ste Hilfslehrerstelle. Hierdurch, wie durch die einstweilige Beschäftigung des Predigtamts-Kandidaten Herrn Meckbach, ist es möglich geworden, die Tertia in allen Stunden, außer 2 Deutsch, 2 Religion und 2 Geschichte, und die Sexta in allen, außer 2 Singen, 2 Naturbeschreibung, 2 Geographie und 2 biblische Geschichte zu trennen.

Am 11. Juni trafen Se. Excellenz, der wirkliche Geheime Rath und Oberpräsident der Provinz Preußen, Herr Eichmann mit Herrn Regierungs-Präsidenten v. Byern aus Gumbinnen in Tilsit ein, und wurden von sämmtlichen Lehrern des Gymnasiums bei ihrer Ankunft empfangen. Am andern Tage beehrten Se. Excellenz das Gymnasium mit einem Besuch und nahmen die Lokalitäten desselben in Augenschein.

Am 7. Juli feierte die Anstalt das heilige Abendmahl, an welchem sämmtliche Lehrer und eine große Zahl Schüler Theil nahmen.

Am 15. Oktober wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Königes durch einen Redeakt und Gesang gefeiert. Die Festrede hielt Herr Dr. Düringer, das Gebet und die Schlußworte sprach der Direktor. Der Primaner Louis Eggert hielt eine selbstverfaßte Rede und der Sekundaner Arthur Richter trug ein selbstverfaßtes Gedicht vor. Außerdem deklamirten: von VI b. Otto Richelot, von VI a. Max Woywod, von V. Ernst Weiß, von IV. Julius v. Sanden, von III. Louis Wagner, von II. Adolph v. Sanden.

Der Gesundheitszustand war im Ganzen befriedigend. Nur Herr Oberlehrer Clemens mußte während des ganzen letzten Quartals wegen Krankheit die Schule versäumen. Sonst waren die Krankheitsfälle der Lehrer auf einzelne Tage beschränkt.

Mit Bedauern sieht die Anstalt Herrn Dr. Gerlach aus ihrer Mitte scheiden, welcher zum zweiten Prediger an der hiesigen deutsch-lutherischen Kirche gewählt ist und sein neues Amt bereits angetreten hat. Er hat an der Schule 10 Jahre hindurch mit glänzendem Lehrertalent und ausgezeichnetem Erfolg gearbeitet, und sich die Achtung und Liebe seiner Kollegen, so wie aller seiner Schüler erworben. Den Religionsunterricht in den beiden

obern Klassen wird Herr Dr. Gerlach noch einige Zeit beibehalten. Es ist die Aussicht vorhanden, daß seine Stelle bei'm Beginnen des neuen Kursus sogleich besetzt sein wird.

D. Statistische Nachrichten.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres betrug die Zahl der Schüler 262, am Anfange des Sommersemesters 272, am Anfange des Wintersemesters 282, jetzt 277, und zwar in I. 34, in II. 38, in IIIa. 33, in IIIb. 32, in IV. 37, in V. 40, in VIa. 35, in VIb. 28.

Die Führung der Schüler, insbesondere der Primaner, war gut. Ein Schüler von Quarta mußte die Anstalt verlassen.

In Folge der am 3. und 4. März unter dem Vorsitz des Königl. Kommissarius Herrn Provinzial-Schulraths Giesebrecht gehaltenen Abiturienten-Prüfung, erhielten das Zeugniß der Reife:

Namen.	Alter.	im Gymn. Jahre.	in I. Jahre.	Studium.	Universität.
68. Ernst Albrecht	19¼	9	2	Forstfach.	Königsberg.
69. Louis Eggert	20	9	2	Theologie.	do.
70. Herman Gessner	21	6½	2	Medizin.	Berlin.
71. Moritz Heinemann	18½	3	2	Theologie.	Königsberg.
72. Adolph Krieger	18½	5	2	Jura.	do.
73. Leo v. Kranycki	19	1¾	1¾	do.	do.
74. Carl Lagenpusch	19½	7½	2	do.	do.
75. Carl Meckbach	18	3	2	do.	do.
76. Rudolh Reimann	23	½	½	Theologie.	do.
77. Franz Schlenther	18	3	2	Mathematik.	do.
78. Gustav Ulff	21	9½	2	will Soldat werden.	

E. Lehrapparate.

Zur Lehrerbibliothek sind als Geschenke des Königl. Hohen Ministeriums und Provinzial-Schul-Kollegiums hinzugekommen: Pisanski, Literärgeschichte Th. 2; Crelle, Journal für Mathematik Bd. 45 und 46; dictionaire de l'Academie française; Rhein. Museum für

Philologie Bd. 8, Hft. 1—4; Cäcilie von Otto Braune, 1. Jahrg., 5. und 6. Lfrg.; Firmenech, Germaniens Völkerstimmen Bd. 11, 8. und 9. Lfrg.; Suidae Lexicon ed. Bernhardy; Haupt, Zeitschrift für deutsches Alterthum Bd. 9, Hft. 3; Winkelmann, Wandkarte vom preuß. Staat. Von Herrn Pfarrer Köhler in Heinrichswalde: das jubilirende Königsberg; Johann Sturm's deutscher Archimedes.

Aus eigenen Mitteln wurden angeschafft: Demosthenes in Midiam von Buttmann; Becker, über Demosthenes 2 Bde.; Josephi opera 6 Bde.; Xenophon Anabasis von Krüger; Sueton von Wolff 4 Bde.; Vechneri Hellenalexis; Ecclesiae Evangelicae libri symbolici; Böttcher, lex. Taciteum; P. Manutii epistolae; Sleidam comment.; Epistolae obscurorum vir.; Cicero pr. Archia von Stürenberg; Ruddimanni institt v. Stallbaum; Melanchthon, epistolae; Zeitschrift für Gymnasialwesen 1853; Zeitschrift für Alterthumswissenschaft 1853; Wiese, Briefe über die englische Erziehung; Lauer, System der griech. Mythologie; Lauer, System der homer. Poesie; Braun; Gesch. d. griech. Künstler; Schwegler, Gesch. d. Römer 1, 1—2; Herbst, Gesch. d. Politik Spartas; Plauti com. ed. Ritschl III; Ellendt, de cognomine Romano; Doederlein, glossarium; Jahrbücher der röm. Gesch. 8 Hefte; Aeschyli Persae ed. Meineke; Köchly, opuscula I; Grimm, deutsches Wörterbuch 2—5; Daniel, Hilfsbuch beim Gottesdienst; Ling, Gymnastik 5 Bde.; Liebig, chemische Briefe; Lübker, Real-Lexicon 1. u. 2. Lfrg.; Tholuk, akademisches Leben; Hagenbach, die christliche Kirche; Ullmann, die Sündlosigkeit Jesu; Müller, preuß. Schulgesetzgebung; Errner, Heil dem Könige; Beethoven, Meeresstille; Spruner, Handatlas 1. Lfrg.; Mozart, Preis der Gottheit, Partitur, Orchester- und Gesangstimmen; Metz, der Feldmarschall; Boeckh, Staatshaushalt der Athener; Rochlitz, für Freunde der Tonkunst; Döring, Geschichte der Musik; Dove, Farbenlehre; Schacht, elementa; Urlichs, vindiciae Plin.; Dunker, Geschichte des Alterthums; Saalschütz, bibl. hebr. Poesie; Hermann, griech. Staatsalterthümer; Becker, röm. Alterthümer; Xenophon's Cyropaedie von Hertlein; Ovid's Metamorph. von Haupt; Jacob, Horaz und seine Freunde; Bock, Bau der berühmten Sprachen; Thaulow, Hegel's Ansicht über Erziehung; Zeitschrift für deutsche Mythologie; Strabo ed. Müller; Hagen, Catilina; Böhringer, die Kirche Christi; Schlözer, Verfall der Hansa; Peter, Geschichte Roms; Waitz, Pädagogik; Plinii H. N. ed. Sillig III; Xenophons Anabasis von Kühner; Barthold, Städtewesen.

Für die Schülerbibliothek wurden angeschafft: Laube, dramat. Schriften; Laube's Karlsschüler; Schmidt, Literaturgeschichte; Kleist, Schriften 2 Bde.; Sartorius, Lebensspiegel 3 Bde.; Stirling, Klosterleben Karl V.; Stowe Maiblümchen; 48 Werkstätten der Handwerker; Körber, Jsummet, Muhamed; Minkwitz, Taschenwörterbuch der Mythologie; Huber, Skizzen; Gynther, deutsche Klassiker; Immermann, Trauerspiele 2 Bde.; Arndt, Gedichte; Arndt, Erinnerungen; Ewald, Preußens Ruhm 1—3; Schulze, die bezauberte Rose; Müller,

Griechenlieder; Buch vom eisernen Herzog; Klose, Katechismus der Turnkunst; Meißner, Armstrong; Schenkendorf, Gedichte; Biographie Alex. u. Wilh. v. Humboldt's; Rückert, Gedichte; Walter von der Vogelweide; Schilling, Grundriß der Naturgeschichte; Schlosser, Geschichte des 19. Jahrhunderts Bd. 1 u. 2; Lehmann, Göthe's Sprache; Auerbach, Dorfgeschichten 3 Bde.; Platen's Werke 7 Bde.; Cervantes, Donquixote 5 Theile; Gerstefer, Reisen 2 Bde.; Kohl, der Rhein 2 Bde.; Weber, Demokrit 1.—9. Liefr.; Schulze, Cäcilie; Grube, Charakterbilder; Kriebitsch, Geschichte in Charakterbildern; Löwenberg, Humbold's Reisen Bd. 1 u. 2; Merimer, der falsche Demetrius; Dickens, Geschichte Englands; Schlesinger, Wanderungen durch London; Saupe, Schiller Göthe'sche Xenien; Lehmann, Borussia; Schenkel, Gespräche; Hensel, Friedrichsehre.

Für das physikalische Kabinet wurde ein Mikroscop angeschafft.

Zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler sind eingegangen: Von Herrn Dr. Ungefug in Darkehmen 3 Rℓ., von Herrn Hauptrendant Frost in Schmaleningken 2 Rℓ., von Herrn Major v. Pelkowski 1 Rℓ., von Herrn Prediger Behr 1 Rℓ., von Herrn Meckbach 5 Rℓ., von Frau E. S. 5 Rℓ., von Herrn Gutsbesitzer Pohlent-Juckstein 3 Rℓ., von Herrn Gutsbesitzer Habedank-Laugszargen 3 Rℓ., von Herrn Gymnas.-Direktor Cörber 2 Rℓ., von Herrn Kaufmann D. Jantzon 12 Rℓ., von Herrn Kaufmann Franck 5 Rℓ., von Herrn Kaufmann Sanio 2 Rℓ., von Herrn Kaufmann E. Blaurock 1 Rℓ., von Herrn Kaufmann F. Blaurock 2 Rℓ., von Herrn Knippel 5 Rℓ., von Herrn Spediteur Lentz 5 Rℓ., von Herrn Kaufmann Frischmuth 2 Rℓ., von Herrn Kreisger.-Direktor Reuter 2 Rℓ., von Herrn Kreisger.-Rath Rappuhn 2 Rℓ., von Herrn Forstinspektor Jeckel 2 Rℓ., von Herrn Apotheker Klein 6 Rℓ., von Herrn Kaufmann Jabs 3 Rℓ., von Herrn Kaufmann J. Meyerowitz 3 Rℓ., von Herrn Rechtsanwalt Oberkampff 3 Rℓ., von Herrn Rath Albrecht 3 Rℓ., von Herrn Rath Beyer 2 Rℓ., von Herrn Sanitätsrath Klokau 2 Rℓ., von Herrn Oberprediger Consentius 4 Rℓ., von Herrn Superintendent Glogau 2 Rℓ., von Herrn Lieutenant Sperling 2 Rℓ., von Herrn Rittmeister v. Kyckbusch 2 Rℓ., von Herrn Gutsbesitzer Schlenther-Mulinen 5 Rℓ., von Herrn Gutsbesitzer Schlenther-Plenlauken 6 Rℓ., von Herrn Kaufmann Lagenpusch in Schmaleningken 2 Rℓ., von Herrn Kaufmann J. Lebegott 1 Rℓ., von Herrn Apotheker Kowalewski in Ragnit 2 Rℓ., von Frau Kommerzienräthin Wächter 7 Rℓ., von Frau Kommerzienräthin Lutterkorth 15 Rℓ., vom Unterzeichneten 10 Rℓ., von Herrn Dr. Düringer 1 Rℓ., von Herrn Pfarrer Köhler in Heinrichswalde 3 Rℓ., von Herrn Oberlehrer Heydenreich 2 Rℓ., von Herrn Oberlehrer Schneider 2 Rℓ., von dem Tertianer R. Sperber 2 Rℓ., von Herrn Gutsbesitzer Leiner 3 Rℓ., von Herrn Pöhlmann 1 Rℓ., von Herrn Schaper 1 Rℓ., von den Primanern 8 Rℓ., von den Sekundanern 5 Rℓ. 22 Sgr., von den Tertianern 10 Rℓ. 20 Sgr., von den Quartanern 3 Rℓ. 15 Sgr., von den Quintanern 5 Rℓ., von den Sextanern 8 Rℓ. 20 Sgr. Zinsen 10 Rℓ. 15 Sgr.

Davon werden verwandt für einen Abiturienten 25 Rℓ., für 2 Primaner 20 Rℓ., für 2 Sekundaner 12 Rℓ., für 2 Tertianer 10 Rℓ., für 2 Quartaner 8 Rℓ. Das Uebrige wird zum Ankauf eines zinstragenden Papiers verwandt.

Für diese so reichen und mit so großer Bereitwilligkeit gespendeten Gaben sage ich den geehrten Gebern meinen herzlichsten und verbindlichsten Dank. Die Kasse ist wieder auf den Wunsch des Unterzeichneten vom Herrn Oberlehrer Heydenreich revidirt, richtig befunden und das Ergebniß der Revision dem Lehrer-Kollegium mitgetheilt.

Bemerkung.

Die auswärtigen geehrten Eltern erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß dem Direktor das Recht zusteht, gegen die Pension, wenn er sie für ungeeignet hält, Einspruch zu erheben. Um einer solchen für beide Theile unangenehmen Verlegenheit vorzubeugen, bitte ich, nicht nur beim ersten Unterbringen, sondern auch bei einem etwaigen Wechsel der Pension mit mir vorher darüber gefälligst Rücksprache zu nehmen. Auch muß jeder Schüler am Orte selbst einen Vertreter haben, an den die Schule sich in vorkommenden Fällen wenden kann.

Verzeichniß der Schüler im letzten Vierteljahre.

Prima.

Ober-Prima.

Franz Schlenther aus Plenlauken.
Christian Tuttlies aus Mehlauken.
Moritz Heinemann aus Heydekrug.
Ernst Albrecht aus Tilsit.
Gustav Ulff aus Tilsit.
Carl Lagenpusch aus Schmaleninken.
Carl Meckbach aus Plenlauken.
Louis Eggert aus Tilsit.
Adolph Krieger aus Heydekrug.
Felix Brodthag aus Kortmedien.
Herrmann Geßner aus Budwethen.
Leo Kraynicki aus Tilsit.
Rudolph Reimann aus Mehlkehmen.
Hugo Saffran aus Olxniany.

Unter-Prima.

Friedrich Jantzon aus Tilsit.
Paul Consentius aus Tilsit.
Adolph Born aus Tilsit.
Otto Ziegler aus Ragnit.
Richard Schneller aus Tilsit.
Gustav Seemann aus Kraupischkehmen
August Schröder aus Tilsit.
Herrmann Meyer aus Memel.
Carl Häbert aus Tilsit.
Gustav Schröder aus Tilsit.
August Contag aus Heinrichswalde.
Ferdinand Brackenhausen aus Tilsit.
Heinrich Heinrichsdorff aus Ragnit.
Herrmann Bestek aus Tilsit.
Jons Pipirs aus Nimmersatt.
Heinrich Flottwell aus Tilsit.
Hugo Weiß aus Heydekrug.
Julius Weßkalnys aus Tannenwalde.
Albrecht v. Pelkowsky aus Tilsit.
Eduard Nitschmann aus Tilsit.
Julius Splieth aus Tilsit.

Secunda.

Ober-Secunda.

Eduard Kohrt aus Tilsit.
Arthur Richter aus Tilsit.
Adalbert Rauter aus Tilsit.
George Behrenz aus Tilsit.
Robert Balk aus Eßeruppen.
Gustav Schröder aus Gumbinnen.
Hermann Frost aus Schmalleningken.
Hermann Hecht aus Mallwischken.
Eduard Lucks aus Skaisgirren.
Alfred Schröder aus Kallkappen.
Hermann Mack aus Gumbinnen.

Unter-Secunda.

Hermann Herford aus Jurgaitschen.
Carl Seelmann aus Tilsit.
Albert Herford aus Szillen.
Oscar Arens aus Memel.
Albrecht Eggert aus Tilsit.
Sigismund Blumenthal aus Ragnit.
Albert Gibat aus Kinten.
Hugo Möller aus Willuhnen.
Oscar Hecht aus Coadjuthen.
Emil Budrus aus Königsberg.
Horst v. Sanden aus Ragnit.
Eduard Leiner aus Lasdehnen.
Louis Schlenther aus Moulinen.
Fridolin Rödenbeck aus Ragnit.
Hermann v. Dresler aus Tilsit.
Michael Strelis aus Memel.
August Reimer aus Schmalleningken.
Gustav Richelot aus Tilsit.
Otto Schröder aus Tilsit.
Otto Urban aus Tilsit-Preußen.
Louis Rahm aus Abſteinen.
Heinrich Collin aus Tilsit.
Louis Westphal aus Tilsit.
Gustav Werner aus Tilsit.
Hermann Fabian aus Tilsit.
Eduard Flottwell aus Tilsit.

Tertia.

Ober-Tertia.

Gustav Herrmann aus Prökuls.
Emil Mack aus Schillehnen.
Christoph Andußis aus Laugallen.
Louis Johannesson aus Pillupöhnen.
Johann Lauterbach aus Tilsit.
Herrmann Schmidt aus Ruß.
Magnus Ebel aus Tilsit.
Julius Adelstein aus Tilsit.
Ernst Ulff aus Tilsit.
Max Seemann aus Kraupischkehmen.
Oskar Sperling aus Tilsit.
Herrmann Schulz aus Kalkappen.
Theodor Prengel aus Königsberg.
Oskar Meyer aus Tilsit.
Herrmann Gerlach aus Tilsit.
Louis Lörke aus Heinrichswalde.
Wilhelm Blaurock aus Tilsit.
Fritz Schlepps aus Schneiderende.
Samuel Löwenson aus Tilsit.
Fritz O'Gilvie aus Stragna.
Oskar Rauter aus Tilsit.
Leo Przesterzelsky aus Ragnit.
Heinrich Rosenzweig aus Tilsit.
Rudolph Schlegelberger aus Tilsit.
Louis Wagner aus Tilsit.
Theodor Richelot aus Tilsit.
Gustav Jabs aus Tilsit.
Ernst Sperling aus Tilsit.
Otto Brennke aus Laukischken.
Herrmann Sperber aus Gerskullen.
Richard v. Meusel aus Tilsit.
Theodor Seemann a. Kraupischkehmen.
Albert Sperber aus Gerskullen.

Unter-Tertia.

Alfred Herford I. aus Jurgaitschen.
Eugen Herford II. aus Jurgaitschen.
Daniel Jagst aus Urbanteiten.
Eugen Eggert aus Tilsit.
Edwin Weiß aus Heydekrug.
Albert Andußis aus Laugallen.
Albert Schischamovitz aus Ragnit.
Richard Albrecht aus Tilsit.
Theodor Dultz aus Gilge.
Gustav Erdmann aus Ragnit.
Ernst Seeman aus Kraupischkehmen.
Albert Hammer aus Wischwill.
Wilhelm Augustin aus Tilsit.
Gustav Kuhr aus Tilsit.
Adalbert Pohlent aus Jucksteinen.
Rudolph Taureck aus Tilsit.
Wilhelm Ruttkowsky a. Kraupischken.
Richard Sperber aus Lenken.
Bernhard Schlegelberger aus Ragnit.
Constantin Spiller aus Tilsit.
Otto Schmidt aus Tilsit.
Benno Meyerowitz aus Tilsit.
Eduard Liebe aus Budwethen.
Julius Lauterbach aus Tilsit.
Heinrich Böttcher aus Dubinnen.
Eduard Kowalewsky aus Ragnit.
George Sanio aus Tilsit.
Otto Jordan aus Ragnit.

Edgar Stürtz aus Amalienhof.
Louis Habedank aus Laugszargen.
Otto Flottwell aus Tilsit.
Carl v. Froideville aus Ragnit.

Quarta.

Ober-Quarta.

Adolph Fröse aus Tilsit.
Carl Engelke aus Skaisgirren.
Emil Urban aus Tilsit.
Arthur Möller aus Mallwischen.
Carl Roloff aus Tilsit.
Fritz Massalsky aus Werßenhoff.
Robert Heinrichsdorff aus Ragnit.
Louis Zeltge aus Tilsit.
Wiliam Gerlach aus Bartnycky.
Wilhelm Knippel aus Tilsit.
Egbert Köhler aus Heinrichswalde.
Hugo Gerlach aus Bartnycky.
Paul Mack aus Althof-Ragnit.
Robert Weiss aus Heydekrug.
Otto Gessner aus Budwethen.
Julius Brachhaus aus Tilsit.
Eduard Köhler aus Heinrichswalde.
Eduard Hammer aus Wischwill
Louis Heinrichsdorff aus Ragnit.
Heinrich Kiesewetter aus Schirwindt.
Herrmann Quitschau aus Tilsit.
Conrad Förster aus Tilsit.
Eugen Pohlent aus Juckstein.
Otto Puch aus Tilsit.
Heinrich Jodtka aus Tilsit.
Max v. der Osten aus Tilsit.

Unter-Quarta.

Alexander Barkowsky aus Popelken.
Fritz Schawaller aus Kattenau.
Louis Schröder aus Tilsit.
Heinrich Löwenson aus Tilsit.
Franz Rahm aus Tilsit.
Arthur Schliewen aus Tilsit.
Julius v. Sanden aus Tilsit.
Herrmann Bacher aus Tilsit.
Emil Roloff aus Tilsit.
Ludwig Dressler aus Wilkischken.
Phöbus Taubmann a. Schmaleningken.

Quinta.

Ober-Quinta.

Friedrich Rappuhn aus Tilsit.
Ernst Weiss aus Perwalkischken.
Rudolph Döhring aus Schillgallen-Heydebruch.
Meier Blumenthal aus Ragnit.
Moritz Lehmann aus Neukirch.
Herrmann May aus Tilsit.
Ferdinand Balk aus Ezeruppen.
Julius Rudat aus Gerskullen.
Adolph Glaser aus Tilsit.
Herrmann Augustin aus Tilsit.
Bernhard Westphal I. aus Tilsit.
Herrmann v. Meusel aus Tilsit.
Wilhelm Uhl aus Warnen.
Hugo Meyrowitz aus Tilsit.
Emil Ballas aus Tilsit.
Eugen Blaurock aus Tilsit.
Eduard Barkowsky I. aus Popelken.
Carl Fuchs aus Mynjothen.
Bernhard Löwensonn I. aus Tilsit.
Wilhelm Haase I. aus Tilsit.
Carl Wolff aus Ragnit.
Ludwig Quasovsky aus Laugallen.
Curt v. Sanden aus Ragnit.
Arno Clemens aus Tilsit.
Robert Thierbach aus Coadjuthen.
Louis Löwensonn II. aus Tilsit.
August Frost aus Schmaleninken.
Wilhelm v. Oertel aus Tilsit.
Otto Westphal II. aus Heinrichswalde.
Louis Barkowsky II. aus Popelken.
Ernst Haase II. aus Tilsit.
Eugen Müllner aus Picktupönen.
George Eckloff aus Nordenburg.

Unter-Quinta.

Alfred Scholz aus Tilsit.
Emil Klein aus Tilsit.
Alexander Hirscht aus Tilsit.
Albrecht Habedank aus Laugszargen.
Alexander Paulini aus Jacksterken.
Oskar Sperber aus Gerskullen.
John Lentz aus Tilsit.

Sexta.

Ober-Sexta.

Albert Mack aus Schillehnen.
Max Woywod aus Tilsit.
Albert Schulz aus Kallkappen.
Herrmann Schulz aus Kallkappen.
Ferdinand Kühn aus Buttkischken.
Louis Steinberg aus Tilsit.
Ernst Böhm aus Tilsit.
Louis Jeckel aus Tilsit.
Anton Nössel aus Kallkappen.
Arnhold Brennke aus Laukischken.
Fritz Schenk aus Tilsit.
Richard Schawaller aus Kattenau.
Bernhard v. Kykbusch aus Tilsit.
Emil Reinberger aus Pawarßen.
Fráncis Stahl aus Tilsit.
Gustav Glogau aus Tilsit.
Adolph Heydenreich aus Tilsit.
Jacob Lebegott aus Tilsit.
Felix Zacher aus Dubinnen.
Herrmann Schenk aus Tilsit.
Ernst Griebland aus Tilsit.
Fritz Ungefug aus Darkehmen.
Friedrich Treichler aus Tilsit.
Robert Gerlach aus Polen.
Julius Knöpfke aus Tilsit.
Bernhard Pohlent aus Jukstein.
Heinrich Lebius aus Ernstthal.
Heinrich Rosenthal aus Tilsit.
Gustav Leiner aus Kleginnen.
Eugen Urgiss aus Tilsit.
Carl Gerlach aus Tilsit.
Wilhelm Hirscht aus Tilsit.
Alexander Dressler aus Willkischken.
Paul v. der Osten aus Tilsit.
Julius Dengel aus Tilsit.

Unter-Sexta.

Rudolf Kleditz aus Tilsit.
Carl Grzymalla aus Wilkehnen.
Otto Blaurock aus Tilsit.
Herrmann Schade aus Tilsit.
Eduard Frischmuth aus Tilsit.
Albert Gerlach II. aus Tilsit.
Louis Schulz aus Kallkappen.
Herrmann Hennigson aus Tilsit.
Carl Klein II. aus Tilsit.
Otto Hammer aus Tilsit.
Otto Richelot aus Tilsit.
Johannes Clemens aus Tilsit.
Johannes Vogt aus Tilsit.
Konrad Zacher aus Dubinnen.
Otto Knöpfke aus Tilsit.
Gustav Schwanitz aus Tilsit.
Richard Ostermeyer aus Tilsit.
Wilhelm Siebert aus Unter-Eissel.
Otto Albrecht aus Tilsit.
Oskar Kniep aus Tauroggen.
Ernst Bacher aus Riga.
Oskar Klein III. aus Tilsit.
Fritz Stabenow aus Budupönen.
Benno v. Oertel aus Tilsit.
Gustav Fiebeck aus Tilsit.
Adolph Kownatzky aus Tilsit.
Hanz Kollin aus Tilsit.
Carl Lindenau aus Tilsit.

Uebersicht
der
Prüfung u. der Versuche im mündlichen Vortrage
und im vierstimmigen Gesange.

Montag, den 10. April c., Vormittag 8—1 Uhr.

Choral. Collin.

Latein VI. b. Gisevius. Rechnen VI. b. Schaper.

Rudolph Kleditz: Der Hund, von Gellert. Edm. Frischmuth. Graf Eberhard im Bart, von Zimmermann. Carl Klein: Die beiden Hunde, von Pfeffel. Adolph Kownatzky: Die Katzen und der Hausherr, von Lichtwer.

Deutsch VI. a. Meckbach. Latein VI. a. Düringer.

Ernst Grübland: Der Hänfling, von Lichtwer. Louis Steinberg: Das halbe Hufeisen, von Göthe. Francis Stahl: Landgraf Ludwig und der Löwe, von Bechstein. Max Woywod: Ziethen, von F. v. Sallet.

Rechnen V. Clemens. Latein V. Meckbach.

Bernh. Westphal: Der Lohn. Aug. Frost: Des fremden Kindes h. Christ, von Rückert. Louis Barkowsky: Die Einladung, von Knapp. Wilh. v. Oertel: Kaiser Otto I.

Geographie IV. Kossinna. Latein IV. Pöhlmann.

Louis Zeltge: Das A. B. C., von Günther. Conrad Förster: Der Ring des Polykrates. Wilh. Knippel: Wallenstein vor Stralsund. Ein Dialog aus der Erzählung: Das Glück der Zufriedenheit, von Sturz. Der Lord: J. v. Sanden. Williams: Arthur Möller

Mathematik III. b. Clemens. Latein III. a. Kossinna. Naturbeschreibung III. a. b. Heydenreich. Religion III. a. b. Gerlach.

Wilhelm Rutkowsky: Erzählung aus Hirzel. Gustav Hermann: Le taches du soleil. Ein Dialog: Normännischer Brauch, von Uhland. Richard: Herm. Gerlach, Balder: Ernst Ulff. Markus Kurtius: Toms Wagner. Eine Scene aus Don Carlos, von Schiller. König Philipp: Louis Johannesson, Don Carlos: Hans Lauterbach.

Psalm 84. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth, in Motettenform für Männerchor von B. Klein. Collin.

Nachmittags von 3—6 Uhr.

Geschichte I. Schneider.

Der Primaner Paul Consentius spricht über das Thema: Les effets des chemins de fer (eigne Arb.)

Griechisch I. Pöhlmann.

Der Abiturient Leo v. Kraynicki: De felicitate viri literati (eigne Arbeit).

Mathematik II. Heydenreich. Griechisch Kossinna. Latein Schaper.

Ed. Kohrt: vitam non esse vitalem, quae non in amici mutua benevolentia conquiescat (eigene Arbeit). Arthur Richter: Vortrag über Immermanns Trauerspiel in Tyrol (eigene Arbeit).

Schlußscene von Immermanns Trauerspiel in Tyrol, vorgetragen von den Sekundanern H. Hecht: Andreas Hofer; G. Behrenz: Haspinger; H. Mack: Speckbacher; E. Kohrt: Johann, Hofers Sohn; H. Fabian: Raynouard; A. Herford: Donay.

Vokal-Chöre der ersten Singklasse: 1) Preghiera: „Himmlischer Vater, schenk uns Dein Erbarmen", von Auber. 2) Motette, von Rolle: „Danket dem Herrn". 3) Motette, von Mühling: „Meine Seele erhebet den Herrn". 4) Chor von Müller: „Alles was Odem hat". 5) Chor von Gläser: „Des Christen Glaube". Collin.

Dienstag, den 11. Nachmittags von 3—5 Uhr.

Deutsch I. Düringer.

Der Abiturient H. Gessner spricht über das Thema:
Ans Vaterland, ans theure, schließ' Dich an,
Das halte fest mit Deinem ganzen Herzen,
und nimmt Abschied von der Anstalt.

Der Primaner G. Seemann: ὁ πόνος εὐκλείας πατήρ (eigne Arb.)

Entlassung der Abiturienten.

Gesänge der ersten Singklasse mit Orchester-Begleitung: 1) Kirchenchor mit Solos und Chor-Solos aus der Oper: Die Stumme, von Auber, „Gott in den Höhen". 2) Soldaten, Chor mit Solos und Chor-Solos aus der Oper: Der Wasserträger, von Cherubini, „Habt strenge Acht". 3) Meeresstille und glückliche Fahrt, Chor mit Chor-Solos v. L. v. Beethoven: „Tiefe Stille herrscht im Wasser". Collin.

Den geehrten Mitgliedern des Musikvereins sage ich für ihre gütige Unterstützung den ergebensten Dank.

Mittwoch, den 12. März, werden die Censuren ausgetheilt, die Versetzungen den Schülern bekannt gemacht und damit das Halbjahr beschlossen. Der neue Kursus beginnt Donnerstag den 27. April Morgens 8 Uhr.

Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich an den Vormittagen der Ferien, außer den Feiertagen, bereit sein.

Tilsit, den 8. April 1854.

Fabian.